Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 7. Mittwoch, den 9. Januar 1907. 43. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung. **Berlin,** 8. Januar.

Am Ministertische: Finanzminister v. Rheinbaben, Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach, Landwirtschaftsminister v. Arnim-Criewen.

Präsident Kröcher eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mitteilungen.

Finanzminister v. Rheinbaben bringt den Etat ein und führt aus, die Freude über die günstigen Ergebnisse des Rechnungsabschlusses im Vorjahre sei von kurzer Dauer gewesen insofern, als 35,4 Millionen ungedeckte Matrikularbeiträge mehr auf Preußen entfielen, als vorgesehen waren. Im allgemeinen war aber der Verlauf im Jahre 1905 günstig zu nennen. Wir hatten einen Ueberschuß von 46,1 Millionen Mark, wovon 30 Millionen für Verkehrsmittel reserviert werden konnten, während 16,1 Millionen dem Ausgleichsfonds, der für die mageren Jahre reserviert wird, überwiesen wurden. Auch ist das zu erwartende Resultat des Jahres 1906 geradezu glänzend.

Der inländische Markt ist im vergangenen Jahre wesentlich gestärkt. Das ist besonders der **Kaufkraft der Landwirtschaft** zu danken, die zu erhalten, stets unsere Pflicht sein wird. (Bravo rechts.) Die sprungweise Entwickelung des letzten Jahres erlitt allerdings eine erhebliche Einbuße durch den Wagenmangel in der Eisenbahnverwaltung. Die Tatsache, daß die Ströme als zweites Moment für die Beförderung von Transportmengen sich immer mehr und mehr als ungenügend erwiesen, hat uns zur Pflicht gemacht, die Verstärkung des Betriebsmittelparks zu betreiben. Fast eine halbe Milliarde wurde hierfür bereitgestellt.

Die Einnahmen für das kommende Jahr werden trotz der sehr vorsichtigen Kalkulation in den Einzelressorts einen erheblichen Ueberschuß abwerfen. Außer der Eisenbahnverwaltung werden die Ressorts einen Ueberschuß von 63,6 Millionen aufweisen. Die wirtschaftliche Lage ist günstig, **die politischen Wolken haben sich verzogen, friedliche Zeiten stehen bevor,** eine gesunde Weiterentwickelung unseres Volkes ist dank seiner Arbeitsfreudigkeit zu erwarten. Der Etat schließt ohne Fehlbetrag mit 3 187 109 000 Mark ab. Das ist im letzten Jahrzehnt ein Anwachsen des Etats von zwei auf drei Milliarden. Gegen das Jahr 1906 sind in den Etatsentwurf für 1907 sehr bedeutende Mittel für Betriebsmittel eingestellt worden. Das Extraordinarium erreicht eine Höhe von 182 Millionen Mark, das ist eine noch nie dagewesene Summe. Vor zehn Jahren waren es erst 93,6 Millionen Mark. Dieser enorme Aufwand des Staates besonders für die Eisenbahnverwaltung ist ein günstiges Zeichen. Bei einer Mehreinnahme der Eisenbahnverwaltung von 204 Millionen Mark liefert sie jedoch nicht mehr zu den allgemeinen Staatseinnahmen. Sie verbraucht allein für Verbesserungen des Betriebes an 200 Millionen Mark. Dasselbe Verhältnis zeigt sich bei der Bergverwaltung. Auch sie steuert nicht nur nicht mehr, sondern sogar noch weniger zu den allgemeinen Staatseinnahmen bei. Sie zeigt einen Mindermehrüberschuß gegen 1906 von 1½ Millionen Mark. Das ist ein Zeichen von wirtschaftlicher Bedeutung. Bei dieser Gestaltung der Dinge ergibt sich trotz der günstigen Aussichten die Notwendigkeit, sparsam zu sein und mit den Ausgaben Maß zu halten, nur das Notwendigste darf ausgegeben werden.

Der hervorstechendste Zug des neuen Etatsentwurfes ist eine weitgehende **Fürsorge für die verschiedenen Kategorien der Staatsbeamten.** Die Aufbesserung der Gehälter der Beamten, die sich in den Jahren 1890—1906 vollzog, hat der Staatskasse dauernd 91 Millionen Mark gekostet, dazu kommen noch die erheblichen Aufwendungen für Lehrer und Geistliche, so daß bereits viel für die Beamten geschehen ist. Die Fürsorge für die Beamten darf uns aber nicht abhalten zu prüfen, ob und wo Unbilligkeiten vorhanden sind. Diese Ungleichheiten und Härten sind nach Auffassung der Regierung in erster Linie bei zahlreichen Kategorien der **Beamten des Außendienstes** zu finden, sie hängen zusammen mit der außerordentlichen Steigerung des Verkehrs auf der Eisenbahn und im Zolldienst. Unzweifelhaft haben die gesamten Betriebsbeamten ein erhöhtes Maß von Arbeit zu leisten. Wir schlagen Ihnen vor, die **Beamten des Außendienstes** mit einer **Gehaltsaufbesserung** zu bedenken, und zwar in erster Linie die Beamten des Außendienstes **der Eisenbahn.** Wenn wir bedenken, daß der Güterverkehr gegen das Vorjahr allein eine Steigerung von 10,34 Prozent erfahren hat, so beweist das schon allein, in wie außerordentlicher Weise die Anforderungen an diese Beamten gestiegen sind. Es **sollen nicht weniger als 59 000 Beamte des Außendienstes mit Gehaltsaufbesserungen bedacht werden und zwar in der Hauptsache Weichensteller 1. Klasse, Schirrmeister, Werkführer, Zugführer und Lokomotivführer.** (Lebhafter Beifall.) **Auch die Zechenbeamten der Bergverwaltung und die Förster sollen Gehaltsaufbesserungen erhalten.** (Lebhafter Beifall.) **In ganz besonderm Maße notwendig sind die Aufbesserungen für Schutzleute und Gendarmen.** (Lebhafte Zustimmung.) Daß an die Schutzmannschaften im Laufe der Jahre immer erhöhte Anforderungen gestellt werden, wird niemand leugnen können. Namentlich war bei der königlichen Schutzmannschaft in Berlin mit der Zeit bereits ein Manko eingetreten, und es bestanden Bedenken für die Aufrechterhaltung des ganzen Außendienstes. Mit den Schutzleuten müssen auch die Gendarmen aufgebessert werden, die ja Vertreter der Staatsautorität auf dem Lande sind und deren Tätigkeit namentlich in den Industriegebieten immer ernster wird. (Sehr richtig! rechts.) Wir haben versucht, bisher durch Stellenzulagen zu helfen, allein der richtige Vorschlag ist, glaube ich, der jetzige einer **allgemeinen Gehaltsaufbesserung.** Das Gehalt soll von 1200 bis 1600 Mk. auf 1400 bis 1900 Mk. erhöht werden. (Beifall.) Dazu kommt der Wohnungszuschuß. Ich glaube in der Tat, diese Aufbesserung wird dazu beitragen, daß **jetzt auch ältere Unteroffiziere sich zur Schutzmannschaft melden.**

Eine andere Kategorie von Beamten sind die **Grenzwächter,** deren Dienst sehr schwer ist, da sie bei Nacht und Nebel auf dem Posten sein müssen. (Sehr richtig!) Daß der Dienst jetzt noch wesentlich erschwert worden ist, wo die Höhe des Zolltarifs einen erhöhten Anreiz zum Schmuggeln bietet, ist klar. Aber auch die **Steueraufseher** haben eine größere Arbeit zu bewältigen, denn die Spezifizierung des neuen Zolltarifs macht eine ganz andere Arbeit erforderlich als früher, weil jeder Mißtarif bei der Klassifizierung große Nachteile zur Folge hat. Wir haben schon im Etat für 1906 eine Erhöhung vorgesehen, aber sie reicht noch nicht aus. Wer da weiß, wie umstürzende Veränderungen gegen früher durch den neuen Zolltarif hervorgerufen sind und wie schwierig es war, diese Veränderungen sofort beim ersten Male richtig zu erfassen, der wird dankbar anerkennen, daß die Beamten vom ersten bis zum letzten Mann ihre Schuldigkeit getan und damit Handel und Wandel einen großen Dienst erwiesen haben. Ich gebe zu, daß in der Erhöhung der Beamtengehälter noch nicht genug getan ist.

Wenn wir die Beamten mit so erheblichen Aufbesserungen versehen, so ist nicht zu verkennen, daß dadurch die Differenz gegen die Mindestbezahlten noch größer wird. Wir haben es für richtig gehalten, die Beamten des Außendienstes vorzugsweise zu berücksichtigen, weil bei ihnen zwingende Umstände vorliegen, aber diese große Differenz zwischen den zukünftigen Gehältern der Außenbeamten und den Gehältern der niedersten Kategorie muß uns die Frage nahelegen, ob nicht die mindestbezahlten Beamten in ihren Anfangsgehältern durch den Etat aufgebessert werden sollen. (Sehr richtig!) Ich erkläre, wenn die Finanzlage es irgendwie gestattet, so werde ich bestrebt sein, **wenigstens die Mindestgehälter dieser schlechtest besoldeten Beamten zu erhöhen, und einen Fonds für einmalige Unterstützung von 3 Millionen Mark haben wir schon jetzt eingestellt, denn die allgemeine Teuerung erfordert es.** (Lebhafte Zustimmung und Beifall.) Im Bund mit dieser Erhöhung der Anfangsgehälter werden natürlich auch noch Ermittelungen über den Dienstaufwand stattfinden müssen. In dieser Hinsicht schlage ich an erster Stelle vor, **den Unterbeamten, die Dienstkleidung zu tragen verpflichtet sind, diese in Anlehnung an den Vorgang der Post aus Staatsmitteln zu gewähren.** (Beifall.) Sodann habe ich einen Entwurf vorbereitet zum Zwecke der **Aufbesserung der Pensionen der Unterbeamten sowie der Witwen- und Waisenbezüge.** (Lebhafter Beifall.) Es soll darin Vorsorge getroffen werden, daß die **Wohltaten des Militärpensionsgesetzes auch den Zivilbeamten zuteil** werden. Die Mindestpension soll sich in Zukunft nicht auf fünfzehnsechzigstel, sondern auf zwanzigsechzigstel des Gehaltes erstrecken; das bedeutet gegenüber dem jetzigen Zustande eine Erhöhung um ein Drittel. (Beifall.) Ferner sieht dieser Entwurf vor, daß den **Hinterbliebenen der Unterbeamten** künftig nicht bloß ein Gnadenmonat des Gehalts, sondern **ein volles Gnadenvierteljahr gewährt wird.** (Erneuter Beifall.) **Auch soll das Minimum der Witwenpension von 260 auf 300 Mk. erhöht werden.** (Beifall.) Endlich ist für die **Unterstützung von Witwen und Waisen im Bedürfnisfalle schon jetzt ein Fonds von eineinfünftel Millionen Mark vorgesehen.** Sie sehen, daß wir für unsere Beamten getan haben und zu tun gewillt sind, was nur irgend in unsern Kräften steht. (Beifall.)

Der Minister bespricht hierauf die Einzeletats, insbesondere die Ergebnisse der Einkommensteuer. Er weist die Irrigkeit der Behauptung nach, daß bei uns nur die großen Vermögen wachsen, erörtert die Kulturaufgaben und schließt: Ich bitte das Haus, den Etat rechtzeitig zu verabschieden. Ich bin mir der besonderen Schwierigkeiten wohl bewußt, die sich in diesem Jahre ergeben, aber trotzdem hoffe ich, daß die rechtzeitige Fertigstellung gelingt, für das gesamte Staatsleben ist das von der äußersten Wichtigkeit. Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige, möge sie auch die Höflichkeit des Parlaments sein. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus vertagt sich. Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung Freitag 12 Uhr abzuhalten: Wahl des Präsidiums und erste Lesung des Etats.

Dr. **Friedberg** (natlib.): Zur Geschäftsordnung beantrage ich, auch auf die Tagesordnung zu setzen die Interpellation über den sogenannten **Bremserlaß des Kultusministeriums.**

Präsident **v. Kröcher** erklärt, daß dies nur dann geschehen könne, wenn sich die Regierung bereit erkläre, die Interpellation zu beantworten und das Haus nach der ersten Lesung geneigt sei, die Interpellation noch zu erledigen. (Heiterkeit.) — Schluß 3 Uhr.

Herrenhaus.

Am Ministertisch: v. Bethmann-Hollweg, Freiherr v. Rheinbaben, Dr. Beseler.

Der Präsident der vorigen Tagung **Fürst zu Knyphausen** eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Min. — Das Haus konstituiert sich. Der Namenaufruf ergibt die Anwesenheit von 133 Herren. Auf Vorschlag des Staatsministers Freiherrn Lucius v. Ballhausen wird der bisherige Präsident **Fürst zu Knyphausen** durch Zuruf wiedergewählt.

Fürst zu Knyphausen: Ich kann allerdings nicht für mich in Anspruch nehmen, als energischer und tüchtiger Präsident zu gelten. (Allseitiger Widerspruch.) Aber ich will das Amt übernehmen, da Sie, geehrte Herren, einen Teil der Verantwortung selber tragen. Wenn Sie die Verantwortung übernehmen wollen, einen Achtzigjährigen mit der Führung der Geschäfte zu betrauen, so will ich mich gern dazu verstehen. (Lebhafter Beifall.)

Auch die beiden Vizepräsidenten Landesdirektor Frhr. v. Manteuffel und Oberbürgermeister Becker-Köln werden durch Zuruf wiedergewählt, ebenso die Schriftführer. — Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident **Fürst zu Knyphausen:** Von der Konstituierung werde ich dem Kaiser und dem Kronprinzen Mitteilung machen.

Mittwoch 1 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen und Vereidigung eines Mitgliedes. — Schluß 3 Uhr 50 Min.

Zur Reichstagswahl.

Eine Kundgebung für die deutsche Kolonialpolitik.

Eine in ihrer Bedeutung und ihrem Verlaufe bisher einzigartige Kundgebung in der jetzigen Wahlbewegung fand gestern abend 8 Uhr in dem großen Saale der Hochschule für Musik in Berlin statt. Auf den Aufruf und die Einladung eines kolonialen Aktionskomitees von Männern der Wissenschaft und Kunst im weitesten Sinne des Wortes strömten mehrere Tausende von Männern, die die Intelligenz der Reichshauptstadt aufs glänzendste repräsentieren, zu dem Versammlungssaale. Schon eine halbe Stunde vor der festgesetzten Zeit des Beginnes mußten die Türen wegen völliger Füllung des Saales polizeilich geschlossen werden. Viele Hunderte harrten noch vergeblich des Einlasses.

Die Versammlung wurde von Prof. Schmoller eröffnet, der in seiner Eröffnungsrede betonte, daß es nötig sei, die 3 Millionen wahlfähiger Männer, die nicht an dem Wahlkampfe teilnehmen, zu veranlassen, daß sie ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande tun. Hierauf hielt Kolonialdirektor Dernburg, von stürmischem Beifall begrüßt, eine längere Rede, in der er einen Ueberblick über die Entwicklung der Schutzgebiete, der jetzigen Lage und der in ihnen schlummernden wirtschaftlichen Kräfte gab. Er schloß seine, oft von Beifallsbezeugungen unterbrochenen Darlegungen mit folgenden Worten: In unserer Nation schlummern — wir haben das bei mancher ernsten Gelegenheit gesehen — viele und starke Kräfte, die bereit sind, sich in den Dienst einer großen nationalen Aufgabe zu stellen. Helfen Sie uns, diese Kräfte zu lösen. An Sie, die Hüter der Kulturgüter unserer Nation, an die Führer und Lehrer unserer Nation, an die Führer und Lehrer unserer heranwachsenden Geschlechter gehe im nationalen Interesse unsere Bitte: helfen Sie uns, den Impuls zu erwecken, ohne den nach einem Bismarckschen Worte keine Kolonialpolitik Erfolg haben kann."

Darauf ergriff Professor Hans Delbrück das Wort. Er wies auf die Zersplitterung der Parteien hin, die viele veranlasse, sich dem politischen Leben fernzuhalten. Es sei nötig, das Volk über seine nationale Aufgabe aufzuklären, denn seine nationale Aufgabe sei seine Ehre. Prof. Dietrich Schäfer wies auf die Weltlage hin, die die Kolonialpolitik bedinge, damit wir nicht von anderen Völkern übertroffen würden. Auch der deutschen Nation gebühre Anteil an dieser Ehre. Professor Max Sering erörterte in längeren Ausführungen die wirtschaftliche Entwickelung und Entwickelungsfähigkeit der Kolonien. Er fordert zum Zusammenstehen nach außen und zum Willen zur Macht auf. Der Afrikareisende Schilling führte aus, eine überaus große Einmischung von parlamentarischer Seite in kolonialen Angelegenheiten sei nie von Nutzen gewesen. Die Einführung eines unabhängigen Kolonialamtes sei wünschenswert. Professor Dr. Brunau sprach die Hoffnung aus, daß Südwestafrika Grundpfeiler der deutschen Kolonialmacht werde. An und für sich würden die großen Schwierigkeiten, wie so häufig in Deutschland, noch durch Zersplitterung der Parteien vermehrt. Es sei das Gefühl der Erleichterung gewesen, als der Reichstag aufgelöst wurde. Nachdem noch die Professoren Jastrow, Penk und Kahl gesprochen, nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, worin es heißt:

In Erwägung, daß ein großes Kulturvolk, wie das deutsche, an der Kolonial- und Weltpolitik teilnehmen muß, daß aber die Städtebildung des deutschen Reiches als nationaler Staat unser Volk erst in allerjüngster Zeit an diese Aufgabe hat herantreten lassen und infolgedessen in weiten Kreisen uns die auferlegte Pflicht noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist, daß die Mehrheit des Reichstages nicht blos unsere weltpolitische Stellung, sondern auch das Gebot der nationalen Ehre verkannt hat, daß Deutschland des Reichstages bedarf, der mit Entschlossenheit, die Bewußtsein eines hohen Zieles gibt und verlangt, an diese Frage herantritt, beschließt die Versammlung, ein Komitee einzusetzen mit dem Auftrage, ohne unmittelbares Eingreifen in die Parteigetriebe das Verständnis für die Kolonial- und Weltpolitik in den Kreisen der Wählerschaft zu erweitern und zu vertiefen.

Durch allgemeinen Zuruf wurde Professor Kahl ins Komitee gewählt. Um 11 Uhr abends wurde die Versammlung mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" geschlossen.

Tagesrundschau.

* **Hagen,** 8. Januar.

* Die Eröffnung des preußischen Landtags wurde durch den Fürsten v. Bülow mit Verlesung einer Thronrede vollzogen.

* Im preußischen Etat für 1907 werden 3 Millionen als Teuerungszulagen für Unterbeamte gefordert.

* In Breslau wurde heute das 25jährige Bischofsjubiläum des Kardinals von Kopp feierlich begangen.

Das Befinden der Königin Marie von Hannover hat sich verschlimmert.

Das Befinden der Prinzessin Rupprecht von Bayern hat sich gebessert.

Die Portofreiheit des fürstlichen Hauses von Thurn und Taxis wird jetzt aufgehoben.

Die Geh. Legationsräte v. König und Rose, deren Namen bei der Erörterung der Kolonialskandale wiederholt genannt wurden, sollen zur Disposition gestellt werden.

Der Staatsanwalt hat im Gnesener Sokolprozeß gegen das auf Freisprechung lautende Urteil Berufung eingelegt.

Auf der Kanada-Pacific-Bahn entgleiste bei Fort Williams ein Eisenbahnzug. Zwei Personen wurden getötet, zehn verwundet.

In Warschau hat eine Gesellschaft junger Leute falsche Wechsel in Höhe von einer halben Million Rubel in Umlauf gesetzt; die Warschauer Handelsbank erleidet allein einen Verlust von 140 000 Rubeln.

Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im verflossenen Jahre 173 483 Personen, darunter 120 087 Deutsche. Seit zehn Jahren ist das die größte Auswandererzahl.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Die preußische Thronrede

sticht in ihrer geschäftsmäßigen Nüchternheit scharf ab von der dramatischen Spannung, die die politische Lage im Reich nachgerade erreicht hat. Nur in dem knappen Hinweis auf die ernste Zeit, in der der Landtag seine Arbeiten wiederaufnehme, kann man wenn man will, eine Anspielung auf den Reichstagswahlkampf erblicken. Nachdem die beiden meistumstrittenen Gesetzesvorlagen der letzten Jahre, die Kanal- und die Schulvorlage, in den Hafen gebracht worden sind, liegt allerdings an aktuellem Konfliktsstoff wenig vor, und die legislatorischen Gerichte, die die Regierung in der Thronrede auf den parlamentarischen Speisezettel gesetzt hat, sehen denn auch nicht danach aus, als ob die Tischgäste sich ernstlich den Magen an ihnen verderben könnten. Lacht doch zunächst über der ganzen Tafel der wohlgespickte Etat, der abermals seine Vorgänger an üppiger Fülle um ein Bedeutendes übertrifft; und wenn die Regierung weiter für die Verwertung dieser Fülle eine Reihe von Vorschlägen macht für Verstärkung der Eisenbahnbetriebsmittel und der Erhöhung der Beamtengehälter und -Pensionen, so wird sie von dem Parlament eher Zumunterung als Ablehnung erfahren. Die übrigen Tafelgerichte sind unsern Lesern schon sämtlich genannt und beschrieben worden. Die Novelle zum Berggesetz, welche die Gewinnung weiterer Bodenschätze an Steinkohlen und Salzen dem Staate vorbehält, wird wohl ohne tiefgreifende politische Kämpfe Gesetz werden; größere Auseinandersetzungen wird die angekündigte Polenvorlage hervorrufen, wenn auch die Zurückweisung des immer stärker und begehrlicher werdenden Großpolentums außer dem Zentrum und natürlich den Polen selbst wohl alle Parteien geschlossen auf der Seite der Regierung finden wird. Aber über das „Wie" werden die Meinungen wohl weit auseinandergehen. Die dringende Reform des Wahlrechts will die Regierung, wie das Schweigen der Thronrede beweist, in der neuen Session noch nicht anschneiden; der nationalliberale Antrag wird ihr Gelegenheit geben, ihre Gründe für diese Unterlassung darzulegen. Alles in allem: wenn keine Anträge der Parteien die politischen Leidenschaften wecken oder das Echo der Reichstagskämpfe in den Landtagssälen widerhallt, wird es eine stille Session geben.

Unruhen an der Südgrenze Deutsch-Ostafrikas.

Südlich des Rovuma, also auf portugiesischem Gebiete, sind Unruhen ausgebrochen. Der Urheber ist, laut der „Deutsch-Ostafrikan. Ztg.", ein gewisser Matschemba, der im Jahre 1899, von den deutschen Truppen hart bedrängt, mit genauer Not und etwa 300 Anhängern sich über den Rovuma im Portugiesischen in Sicherheit bringen konnte. Seitdem macht er der portugiesischen Regierung öfter Schwierigkeiten. Noch im November 1904 ließ er der deutschen Regierung sagen, er werde jetzt kommen und sein bei Lnagalla vergrabenes Elfenbein holen. Militär ist dann nach Lnagalla gezogen, aber Matschemba kam natürlich nicht. Schwarze behaupten, Matschemba sei schon öfter heimlich des Nachts über die Grenze gekommen und habe sich Sklaven geholt. Er selbst soll auch ein ehemaliger Sklave sein, der seinem Herrn entlaufen ist. Durch skrupellose Machenschaften, Mut und Schlauheit hatte er es verstanden, unter seinen Stammesgenossen, den Wahiyao, sich eine geachtete Stellung zu erringen. Auch die deutsche Regierung hat ihn, als er vor etwa zehn Jahren Dar es Salam besuchte, als Sultan behandelt. Ein Beamter, der den „Sultan" zu wenig vorkommend behandelt hatte, soll sogar deswegen zu einer Art Entschuldigung beim „Sultan" veranlaßt worden sein. Während des vorjährigen Aufstandes hat man gefürchtet, Matschemba werde über die Grenze kommen. Er hat es nicht getan, wahrscheinlich, weil er an den 1899 empfangenen Schlägen noch genug hatte. Um so mehr wird er jetzt sich hüten, einen Einfall ins deutsche Gebiet zu machen. Er weiß, daß man ihm einen sehr „warmen" Empfang bereiten wird. Das Bezirksamt Lindi teilt amtlich mit, daß es schon die nötigen Vorkehrungen getroffen habe für den Fall, daß die aufständische Bewegung auf deutsches Gebiet übergehen sollte.

DEUTSCHES REICH

Das Jubiläum des Kardinals Kopp. Die Festlichkeiten aus Anlaß des 25jährigen Bischofsjubiläums des Kardinalfürstbischofs Dr. Kopp in Breslau nahmen gestern mit einem Gottesdienst ihren Anfang. Kardinal Kopp und die anwesenden Bischöfe wurden neun Uhr in glänzender Prozession von der Geistlichkeit der gesamten Diözese zum Dom eingeholt, wo der Jubilar das Hochamt zelebrierte und dann eine Dankesansprache hielt. Im dichtgefüllten Gotteshaus waren u. a. anwesend: der Kultusminister Studt und der Oberpräsident, sowie der Landespräsident Oesterreich-Schlesiens. Bei der Gratulationskur hielt Kardinal Fischer-Köln eine Glückwunschrede. Dann gratulierten die Geistlichkeit, die Spitzen der Behörden, die Universität, die Städte, die Zentrumsfraktion, die kathol. Herrenhausmitglieder, das evangelische Konsistorium, die katholischen Vereine u. a. Nach Beendigung des Hochamtes hielt Kardinal Kopp eine Ansprache an die Festversammlung, in der er seinen Dank für die ihm entgegengebrachte Liebe, Treue und Freundschaft aussprach.

Antisemitismus im Heere. Nach den „Mitteilungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus" hat ein Herr A. Griesbach sich beim Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 83 darüber beschwert, daß sein Sohn, der dort als Einjährig-Freiwilliger gedient hat, nicht zum Gefreiten befördert worden ist, und wies dabei auf antisemitische Aeußerungen des Hauptmanns Stropp hin, die mit der Nichtbeförderung des Einjährigen, der nach dem Zeugnis des Kommandeurs im Dienst gewissenhaft und pflichttreu war, in Zusammenhang zu stehen scheinen. Darauf antwortete Oberst v. Schlabrendorff: „Von Ihrem Schreiben betreffend die Aeußerungen des Herrn Hauptmann Stropp habe ich Kenntnis genommen und den Herrn zur Rechenschaft gezogen. Außerdem habe ich Maßregeln getroffen, daß ich hoffe, daß Derartiges für die Zukunft nicht wieder vorkommt. von Schlabrendorff, Oberst und Regiments-Kommandeur."

AUSLAND

Amerika-Deutschland contra England-Japan. Große Sensation erregt in Newyork ein Leitartikel des „Sun", der ein Bündnis mit Deutschland als Gegengewicht gegen die anglo-japanische Allianz erörtert. Das Blatt erklärt, infolge der langjährigen Aufmerksamkeiten des deutschen Kaisers gegenüber der Union beständen die besten Beziehungen zwischen den beiden Ländern und zwar auf durchaus solidem Fundament. Der Kaiser soll jedoch nach dem Projekt des „Sun" erklären, daß er kein anglo-japanisches Bündnis dulde. Durch ein Wahlbündnis mit Amerika würde Deutschland eine starke finanzielle Unterstützung finden. So lange die jetzige britische Regierung am Ruder sei, sei eine anglo-japanische Agression nicht zu befürchten.

Ein deutscher Offizier als Instrukteur der marokkanischen Kavallerie. Oberleutnant Wolff vom württembergischen Dragonerregiment Königin Olga, kommandiert zur militärtechnischen Akademie in Berlin, ist mit einem Monatsgehalt von 1000 Franks vom Sultan als Instrukteur der marokkanischen Kavallerie engagiert worden. Der Abschied aus dem deutschen Heeresverbande ist Herrn Wolff, der ein geborener Kanadier und sehr sprachenkundig ist, unter Verleihung des Charakters als Rittmeister und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform bewilligt worden; auch wurde ihm das Ritterkreuz des Friedrichsordens verliehen. Zusammen mit dem Major a. D. Tschudi, dem neuen Chefingenieur des Sultans und Vertreter der Friedrich Krupp A.-G. hat sich Rittmeister Wolff am 3. Januar auf dem Wörmanndampfer „Kronprinz" von Hamburg nach Tanger eingeschifft. Sein Standort wird Fez sein.

LOKALES

* **Hagen**, 9. Jan.

** **Ueber die Einführung der Kgl. Polizei im Industriegebiete** können wir auf Grund genauer Information folgende Mitteilungen machen: Die Erhebungen sind jetzt für die Bezirke Gelsenkirchen und Bochum abgeschlossen. Die Einführung der Kgl. Polizei erfolgt dort am 1. April ds. Js. Die Verhandlungen mit den Städten Essen und Duisburg und den westlichen Orten des Industriebezirks schweben dagegen noch. Duisburg soll erst dann an die Reihe kommen, wenn in den anderen Orten die Kgl. Polizei eingeführt ist. Es steht noch nicht fest, ob die Neuerung sich auch auf die größeren Landgemeinden im Nachbarkreis Recklinghausen erstreckt. Bei den Erhebungen waren folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen: Zahl und Alter der Polizeibeamten, sowie sämtliche den Exekutivdienst ausübende Beamten, ferner die den Bureaudienst ausübenden Beamten und schließlich die Anstellungs- und Kündigungsverhältnisse sämtlicher im Polizeidienst befindlichen Beamten. Die Polizeibeamten werden wohl ohne Ausnahme in den Kgl. Dienst übernommen werden, sofern ihre Qualifikation den Ansprüchen genügt, und von den Unterbeamten werden sämtliche Militäranwärter und diejenigen, die mindestens 6—9 Jahre der Schutzmannschaft angehören, zur Uebernahme vorgeschlagen. Inwieweit die Uebernahme der Bureaubeamten erfolgt, ist noch nicht bekannt. Doch wird man die lebenslänglich angestellten Beamten wohl weiter beschäftigen müssen. Bemerkenswert ist, daß die Kgl. Polizei nicht den ganzen bisherigen Polizeidienst übernehmen wird. Ihre Tätigkeit wird sich, wie es auch in Köln der Fall ist, auf den Exekutiv- und Kriminaldienst beschränken. Die übrigen polizeilichen Befugnisse werden nach wie vor von den Kommunen ausgeübt werden. Leider wird eine größere Anzahl von Beamten durch die Neuerung den Dienst quittieren müssen. Man wird aber die Beamten so lange im Dienst belassen, bis sich für sie eine andere Beschäftigung im staatlichen oder kommunalen Dienste gefunden hat. Dem sicheren Vernehmen nach sind Polizeipräsidien in Essen und Duisburg, Polizeidirektionen in Gelsenkirchen und Bochum vorgesehen. Die anderen Gemeinden, soweit sie über 14 000 Einwohner zählen, sollen Polizeiinspektionen erhalten.

\# **Wem gehört das Geld?** Wir machen unsere Leser hiermit auf den in unserer Unterhaltungsbeilage „Feierstunden" befindlichen Artikel „Wem gehört das Geld" besonders aufmerksam.

\# **Schulnachricht.** Rektor Schumacher-Eckesey ist bis zum Ende des Schuljahres beurlaubt worden und wird am 1. April dieses Jahres in den Ruhestand treten. An dessen Stelle wurde bei Beginn des Unterrichts am Sonnabend Rektor Schmidt, bis jetzt an der alten Schule im Stadtteil Wehringhausen tätig, durch den Herrn Kreisschulinspektor in sein Amt eingeführt.

d **Zum Jubiläum der Grafschaft Mark.** In der gestrigen in Dortmund abgehaltenen Sitzung des Ausschusses, der die Herausgabe der Denkschrift zur Jubelfeier der 300jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Mark zu Preußen vorzubereiten hat, wurde über die Zusammensetzung der Schrift folgendes beschlossen: Die Denkschrift soll aus zwei Bänden bestehen und zwar aus Urkundenbuch mit etwaigem Anhang statistischen Materials der Wirtschaftsgeschichte und aus der Festschrift. Letztere soll die politische Entwickelung der Grafschaft Mark bis 1609 und von dort bis zum 19. Jahrhundert enthalten, ferner die Geschichte der geistigen Güter und zwar die Kirchengeschichte, Geschichte der Volksschule und des höheren Schulwesens, Literatur- und Kunstgeschichte, sowie die Wirtschaftsgeschichte, die den Hauptteil der Festschrift einnehmen soll. Die Wirtschaftsgeschichte enthält die landwirtschaftliche Entwickelung, das Berg-, Hütten- und Salinenwesens. Als Anhang ist evtl. eine Steuergeschichte des 19. Jahrhunderts vorgesehen. Die Denkschrift soll wenn möglich im Frühjahr 1909 erscheinen. Die Kosten werden auf 10 000 Mark veranschlagt. Die Provinz soll ersucht werden, zu den Kosten einen Teil beizutragen.

× **Ferienordnung der höheren Schulen für das Schuljahr 1907.** Der Minister hat für das Schuljahr 1907 die nachstehende Ferienordnung für die Schulen des Amtsbereichs des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums bestimmt: 1. Anfang des Schuljahres 1907: Dienstag, den 16. April 1907; 2. Pfingstferien: Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 28. Mai; 3. Hauptferien: Schluß des Unterrichts: Freitag den 9. August, mittags 12 Uhr; Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 17. September; 4. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts: Samstag, den 21. September, mittags 12 Uhr; Anfang des Unterrichts: Mittwoch, den 8. Januar 1908; 5. Osterferien: Schluß des Schuljahres 1907: Freitag, den 3. April 1908, mittags 12 Uhr; 6. Anfang des Schuljahres 1908: Donnerstag, den 23. April 1908. — Die Direktoren werden ermächtigt, an denjenigen Anstalten, an denen es wegen einer größeren Zahl von auswärtigen Schülern wünschenswert erscheint, statt 12 Uhr eine frühere Stunde als Schluß des Unterrichts anzusetzen.

\# **Feuer im Postwagen.** In dem am Montag Abend von Iserlohn nach Hagen abgegangenen letzten Postwagen ist auf dem Hagener Bahnhof Feuer entstanden. Der Brand war infolge eines im Wagen befindlichen Ofens ausgebrochen. Postsachen sind nicht verbrannt, da dieselben bereits aus dem Waagen entfernt worden waren.

\# **Eine Bande erbrochen** haben am vergangenen Sonntag vier „Gelegenheitsarbeiter" am Oberhagener Bahnhof. Es wurden Betten und Kleider und auch ein Kleiderschrank entwendet. Die Sachen schaffte man zunächst in die Wohnung eines der Diebe am Unterberg und versilberte dann den ganzen Kram bei einem Althändler. Den Erlös von 36 Mark setzte man in Flüssigkeiten um. Die Polizei ist aber hinter die Schliche gekommen.

* **Evang. Bürger-Verein Wehringhausen.** Wie aus dem Inseratenteil der gestrigen Ausgabe dieses Blattes ersichtlich, findet heute Abend eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. Es wird nochmals zum Beitritt in die Sterbekasse aufgefordert, da nach dem 1. April ds. Js. das Eintrittsgeld satzungsgemäß höher wird. Von wichtiger Bedeutung ist, daß Personen bis zum höchsten Alter, jedoch nur bis Ablauf dieses Quartals, zu dem geringen Satz von 1 Mark Eintrittsgeld der Sterbekasse beitreten können, gleichviel, ob verheiratet oder nicht; jedoch müssen die Personen auch Mitglied des Bürgervereins sein. Verheiratete Mitglieder zahlen pro Monat 50 Pfg. Beitrag und sind dann einschließlich ihrer Kinder versichert. Die Satzungen können in der Versammlung eingesehen werden. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

=e **Silver Turnerschaft.** Gestern Abend hielt der genannte Verein im Vereinslokal Brüning seine Generalversammlung ab, die von ca. 100 Mitgliedern besucht war. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der Antrag „Austritt aus der Mittelmärklichen Turnerschaft" verursachte eine längere, sehr erregte Diskussion, wurde dann aber mit großer Majorität abgelehnt. Nach Erledigung einiger unwesentlicher Angelegenheiten wurde beschlossen, am Samstag, 9. Februar einen Preismaskenball zu feiern und ein größerer Betrag für die Beschaffung der Preise bewilligt. Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß am Freitag, 18. Januar ein neuer Kursus in der Sanitätskolonne beginnt, an dem sich recht viele Turngenossen beteiligen möchten.

√ **Der Vorstand des Westdeutschen Wirteverbandes** hat an die Bezirksregierungen der Provinzen Rheinland und Westfalen eine Eingabe gerichtet, in der die Bitte ausgesprochen wird, die Regierung möge allen von Stadtkreisen und Stadtgemeinden beschlossenen Steuerordnungen, welche die Erhebung von Konzessionsabgaben festsetzen, die Genehmigung versagen. Derartige Steuern widersprechen dem § 7 der Reichsgewerbeordnung, der, vorbehaltlich der an den Staat und Gemeinden zu entrichtenden Gewerbesteuern, alle Abgaben, welche für den Betrieb eines Gewerbes entrichtet werden, sowie die Berechtigung, dergleichen Abgaben aufzuerlegen, aufgehoben habe.

× **Abonnementskonzerte.** Im Weidenhof findet am morgigen Donnerstag, 10. Januar das erste Abonnementskonzert des Städtischen Orchesters (55 Musiker) statt unter Leitung des Städt. Musikdirektors Rob. Laugs. Als Solist wirkt mit: Herr Kurt Vogel, Konzertmeister des hiesigen Städtischen Orchesters. (Bisheriger Konzertmeister des Winterstein-Orchester Leipzig.) Siehe auch Inserat.

× **Cabaret Klimperkasten (Reichshalle).** Die Karnevalssaison hat im Cabaret unter den glänzendsten Auspizien begonnen: Volle Häuser, urnärrische Gemütlichkeit und ein ganz vorzügliches Programm. Im Vordergrunde desselben steht die äußerst komische Posse: „Der kranke Dienstmann", bei welcher die hier so beliebte Humoristin Frl. Lola Drolla als Gast die Rolle des jüdischen Dienstmannes Markus Schacherl so großartig spielt, daß das Publikum aus dem Lachen nicht herauskommt. Auch die Herren Pannas und Direktor Golden, sowie Frl. Belony leisten in der Posse vorzügliches. — Frl. Milli Hansen ist eine niedliche deutsch-dänische Sängerin und Frl. Lola Belony eine Vortragskünstlern von Chic und Routine. Eine weitere Attraction ist die deutsch-französische Cabaretteuse Frl. Joujon Villeroy, in deren Vorträgen und Bewegungen sich das Urbild der Pariser Sängerinnen wiedergibt. La bella Arina stellt farbenprächtige lebende Bilder dar, die in ihrer Zusammensetzung von großer harmonischer Wirkung sind. Dazu kommen noch die Spöttereien des Direktors Golden, sowie dessen für den Klimperkasten-Karneval eigens gedichtete Chorlieder und die musikalischen Darbietungen des Kapellmeisters Behlber.

AUS DER UMGEBUNG

× **Vorhalle**, 8. Jan. (Standesamt, Monat Dezember.) **Geburten:** Fabrikarbeiter Albert Wagner, 1 T. Bahnunterhaltungsarbeiter Andreas Niermann, 1 T. Fabrikarbeiter August Berken, 1 T. Lehrer Karl Verfuß, 1 T. Gutsbesitzer August Schmidt, 1 T. Feinwalzer Gustav Voß, 1 S. Dreher Albert Weber, 1 S. Strecker Hermann Grünewald, 1 T. Eisenbahn-Assistent Gustav Finster, 1 S. Fabrikarbeiter Theodor Jürgens, 1 S. **Heiraten:** Wärmer Gustav Herkelmann und gesch. Friederike Kahrmann, geb. Holstein, ohne Beruf, beide zu Vorhalle, Kaisberg 93. **Sterbefälle:** Schülerin Anna Schroeder, 12 Jahre alt.

x **Herdecke**, 8. Jan. (Generalversammlung.) Sonntag fand im Vereinslokale eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins statt, die recht zahlreich besucht war. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden erstattete der Schriftführer den Geschäftsbericht des verflossenen Jahres, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Aus dem Kassenbericht des Kassierers sei hervorgehoben, daß die Gesamteinnahme 1318,46 Mark betrug, während die Ausgaben einschließlich 300 Mark Spareinlage 1292,59 Mark betragen. Das Vereinsguthaben bei der Sparkasse beträgt 2339,54 Mark, dazu der Barbestand von 25,87 Mark, sodaß ein Gesamtvermögen von 2365,41 Mark gegen 2246,84 Mark des Vorjahres besteht. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1906: 199; neu aufgenommen sind 31, verzogen 10, gestorben 1, freiwillig ausgeschieden 7, ausgeschlossen 4, sodaß der Verein einen Zuwachs von 9 Mitgliedern erfuhr.

k. **Breckerfeld**, 8. Jan. (Standesamt für den Monat Dezember.) **Geburten:** Hedwig Wilhelmine, T. des Fallhammerschmieds Gustav Horst in Breckerfeld. Gustav, S. des Fallhammerschmieds Gustav Horst in Breckerfeld. Alma, T. des Landwirts Karl Friedrich Dahlhaus zu Heide. August Albert, S. des Fallhammerschmieds Albert Brecker in Ehringhausen. Friedrich Wilhelm, S. des Stollenschmieds Wilhelm Knipping zu Breckerfeld. Ernst, S. des Eisenwalzers Gustav Kegelmann zu Dahl. Luise, T. des Schlossers Ernst Edmund Vollmar in Brauck. Tusnelda, T. des Pulverarbeiters Karl Kückelhaus zu Schlüchtern. Elisabeth, Klara, T. des Schlossers Albert Biesenbach zu Breckerfeld. Ernst, S. des Fabrikarbeiters Hugo Braun zu Neuenhaus. Ernst, S. des Landwirts Heinrich Christian Boländer zu Langscheid. Paula Ida Helene, T. des Windenschmieds Heinrich Schneider zu Breckerfeld. Paul, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm vom Hofe zu Glör. Anna Marta, T. des Schlossers Joh. Peter Schmidt zu Breckerfeld. Karl Paul, S. des Schüppenschmieds Aug. Gauschel zu Klüttingsbecke. Walter, S. des Fuhrknechts Heinrich Eckhardt zu Rohland. — **Eheschließungen.** Milchhändler Ewald Nickel zu Neuenloh und Dienstmagd Maria Dirdulski zu Schaffland. Fabriktagelöhner Friederika Brosda, beide zu Epscheid. Landwirtschaftsgehülfe Gustav Adolf Föller und geschäftslose Klara Sichelischmidt, beide zu Brenscheid. — **Sterbefälle:** Landwirt Theodor Füsshöh zu Holand, 76 J. 1 M. 28 T. alt. Richard Holthaus zu Altenbreckerfeld, 5 J. 22 T. alt. Walter Wehberg zu Wahnscheid, 1 M. 24 T. alt. Martin Karl Allena zu Breckerfeld, 9 M. 22 T. alt.

t **Halver**, 8. Jan. (In der Gemeindeverordnetensitzung) wurden die beiden neugewählten Gemeindeverordneten in ihr Amt eingeführt. Sodann wurde die Gemeindekassenrechnung abgenommen. Dieselbe weist eine Einnahme von 602 024,10 Mark und eine Ausgabe von 566 240,82 Mk. nach, sodaß ein Bestand von 35 783,28 Mark verbleibt, welche Summe größtenteils durch Anleihe erhoben, aber noch nicht zur Auszahlung gelangt ist. Betreffs des Gemeindekrankenhauses, das seit dem verflossenen Jahre geschlossen ist, wurde beschlossen, dasselbe der Ortskrankenkasse zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß es auch anderen Kranken der Gemeinde, die nicht Mitglieder der Ortskrankenkasse sind, offen stehe. Dem demnächstigen Bahnhofe im Schlemmetale soll der Name „Bahnhof Ehringhausen" beigelegt werden; da aber im Bereiche der preußischen Bahnverwaltung sich bereits mehrere Bahnhöfe dieses Namens befinden, so soll der Name Volme beigefügt werden, sodaß der Bahnhof dann „Ehringhausen (Volme)" heißt. Von den der Gemeinde zum Kauf angebotenen Waldparzellen sollen nur die an der Halverstraße gelegenen gekauft werden. Dem Grundstückstausch mit dem Kaufmann Herrn Rudolf Falkenroth zu Schalksmühle wurde zugestimmt, ebenso der Einziehung des Weges auf die Fabrik, sofern sich keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegenstellen. Herr Falkenroth ist bereit, eine Brücke über die Volme auf dem Wege Asenbach-Schalksmühle auf seine Kosten zu bauen und zur Verfügung zu stellen. Kollegium stimmte der von dem Sparkassenvorstande beschlossenen Erhöhung des Zinsfußes von 3,6 Prozent auf 3¾ Prozent für Spareinlagen zu, beschließt jedoch, anheimzustellen, ob es sich nicht empfehle, den Zinsfuß auf 4 Prozent zu erhöhen. Dem mit der Direktion der Kreis Altenaer Schmalspurbahnen getroffenen Abkommen, den Zufuhrweg zu dem hiesigen Schmalspurbahnhofe in Breite von 6½ bis 7 Metern bis zur Abgrenzung des auf die Kiersper-Chaussee führenden Weges zu pflastern, wurde zugestimmt. Die Direktion zahlt hierzu die Summe von 1800 Mark. Der Verkauf der Ennepetalfischereigerechtsame an die Ennepetalsperrengenossenschaft zum Preise von 15 000 Mark und 255 Mark Entschädigung an den Anpächter und der Glörtalfischereigerechtsame an die Volmetalsperrengenossenschaft zum Preise von 2000 Mark und 50 Mark Entschädigung an den Anpächter hat die Zustimmung des Kreisausschusses gefunden.

m **Westhofen**, 8. Jan. (Kur Reichstagswahl.) Für die Wahlbezirke unseres Amtes sind folgende Wahlvorsteher und Wahllokale festgesetzt: Westhofen: Wahlvorsteher Herr Amtmann von Daniels, Stellvertreter Stadtvorsteher Heinrich Westerhoff; Wahllokal: Wirtschaft Fritzenkötter. Garenfeld: Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Friedrich Kockelke, Stellvertreter Herr Lehrer Heinrich Schulte; Wahllokal: Schule in Garenfeld. Wandhofen? Wahlvorsteher: Herr Vorsteher Klempt, Stellvertreter Herr Wirt Brencker; Wahllokal: Schule in Wandhofen. Holzen: Wahlvorsteher: Herr Gemeindevorsteher Dietrich Jacobs, Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Heinrich Hohenschwert; Wahllokal: Schule in Holzen. Syburg: Wahlvorsteher: Herr Gemeindevorsteher Grieb, Stellvertreter Herr Landwirt Friedrich Braß; Wahllokal: Schule in Syburg. Lichtenbrink: Wahlvorsteher: Herr Gemeindevorsteher Dieckerhoff, Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Fritz Hohenschwert; Wahllokal: Neue Schule im heiligen Geist. Geisecke, umfassend die Gemeinden Geisecke und Villigst: Wahlvorsteher: Herr Gemeindevorsteher Rutenborn, Stellvertreter Herr Oekonom August Gockel; Wahllokal: Saal der Wirtin Wwe. Externbrink in Geisecke.

ss **Hilden**, 8. Jan. (Todschlag durch einen Geisteskranken.) Der bisher als nicht gefährlich bekannte Geisteskranke Emil B., welcher hier im elterlichen Hausbalt lebte, hat heute Vormittag gegen 10 Uhr den 71jährigen Tagelöhner Peter Richartz aus der Baanerstraße mittels einer Grabschüppe erschlagen. Die Tat geschah in einem Augenblick, als die Straße sehr wenig belebt war. Der Erschlagene, welcher aus verschiedenen Kopfwunden blutete, verstarb auf der Stelle. Die Leiche wurde ins Totenhaus geschafft. Der Täter flüchtete sofort in der Richtung auf Ohligs zu. Er konnte jedoch nach einigen Stunden in der Nähe von Ohligs festgenommen werden.

ss **Düsseldorf**, 7. Jan. (Das Geständnis.) Ein am 1. Januar nachmittags im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg versteckt vorgefundener, verhafteter Mann (Oesterreicher) hat heute gestanden, den in der Nacht vom 2. Dezember im Düsseldorfer Historischen Museum begangenen Münzendiebstahl ausgeführt zu haben. Er hat von den gestohlenen 28 Münzen, die einen Wert von ca. 4000 Mk. haben, fünf in Köln durch Dienstmänner, den Rest in Wien persönlich verkauft. In Düsseldorf entkam er durch einen Sprung aus der ersten Etage des Museums, wobei er sich eine Sehnenzerrung zuzog.

√ **Barmen**, 8. Jan. (Geflügel-Ausstellung.) Der Wuppertaler Geflügelzüchter-Verein veranstaltet vom 12.—14. Januar im Hotel Hegelich, Allee, seine 12. große allgemeine Geflügel-Ausstellung, welche gleich den früheren Veranstaltungen gut beschickt wird.

In **Köln**, 7. Jan. (Falschmünzer.) Der aus Karlsruhe gebürtige Mechaniker Adolf Grüber hatte falsche Zweimarkstücke in Köln, Bonn, Siegburg und Düsseldorf verausgabt. Die Fabrikanten und sonstige Verausgeber, eine vielköpfige, wohl organisierte Bande, wurden im Juli vorigen Jahres schon abgeurteilt. Der Hauptfabrikant erhielt fünf Jahre Zuchthaus. Gr. entsprang damals; er wurde im Oktober in Offenbach verhaftet. Das Schwurgericht verurteilte ihn jetzt zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

u **Bonn**, 7. Jan. (Die hiesige sozialdemokratische Partei) hatte beantragt, daß ihr die Beethovenhalle am kommenden Sonntag für eine Wahlversammlung überlassen werde. Die Stadtverordnetenversammlung hat in geheimer Sitzung am Freitag, wie der „Gen.-Anz." hört, diesen Antrag abgelehnt.

♂ **Saarbrücken**, 7. Jan. (Die Bürgermeisteraffäre) in St. Johann führte heute zum offenen Konflikt im Stadtverordnetenkollegium. Als der Beschluß aufrecht erhalten wurde, wonach die Entlassung des Bürgermeisters aufrecht erhalten wird, legten 8 Stadtverordnete ihre Mandate nieder.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Große Wechselfälschungen.

÷ **Stuttgart**, 9. Jan. Der Kaufmann Emil Truchseß, Mitinhaber der Glashandlung Truchseß u. Saile, stellte sich nach großen Wechselfälschungen der Staatsanwaltschaft. Bisher sind Fälschungen über den Gesamtbetrag von ca. 100 000 Mark ermittelt worden. Beteiligt sind hiesige Privatbankiers mit teilweise bedeutenden Beträgen, doch hofft man auf Deckung.

Einsturz einer Kirche.

÷ **Perpignan**, 9. Jan. In den Ost-Pyrenäen dauert der Schneesturm fort. In einem Dorfe an der französischen Grenze ist eine Kirche während der Messe eingestürzt, wobei mehrere Personen den Tod fanden.

Die Wirren in Rußland.

w **Moskau**, 9. Jan. Der Ober-Polizeiinspektor Zobischewsky ist gestern auf offener Straße ermordet worden. Die Attentäter sind flüchtig.

w **Lodz**, 9. Jan. Bewaffnete Revolutionäre überfielen und töteten mehrere in den Straßen promenierende Offiziere.

Unruhen in der Mandschurei.

÷ **Petersburg**, 9. Jan. In Charbarowsk sind mehrere Japaner von einer Volksmenge ohne ersichtlichen Grund ermordet worden. Auch in Wladiwostok herrscht eine große nationalistische Aufregung.

w **Mülheim a. Rh.** 9. Jan. Gelegentlich einer Streitigkeit zwischen einer Anzahl junger Burschen erschoß einer der Beteiligten einen 24 Jahre alten Arbeiter. Er wurde verhaftet.

w **Kiel**, 8. Jan. Der Hauptfunder Dampfer „Aader" von Kiel ist an der dänischen Ostküste gestrandet. Der Dampfer ist anscheinend total verloren. Die Besatzung ist gerettet.

w **Schweidnitz**, 8. Jan. Heute morgen ist der Kutscher Hentschel aus Laasan bei Striegau, der seine Geliebte, ein Dienstmädchen, ermordet hatte und vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses hingerichtet worden.

w **Mons**, 9. Jan. Bei der Heimkehr vom Dienste ist kürzlich der 60jährige Bahnwärter Lacroix aus Wasuny in seiner Wohnung von dem Geliebten seiner Frau, einem Wilddiebe namens Delhaye, erschossen worden. Dieser und Frau Lacroix sind verhaftet worden.

Verantwortl. für den politischen, allgemeinen Teil: Otto Siebert. für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel. für die Anzeigen: Ernst Schwabe, sämtlich in Hagen.

Kuxen-Bericht

von Ernst Osthaus, Bankgeschäft Hagen i. W. — 8. Januar 1906.

	Nachfr.	Angebot.
Kohlen-Kuxe.		
Alte Haase	1825	1850
Altendorf	1375	1400
Auguste Victoria	13500	13800
Blankenburg	3100	—
Borussia	—	—
Hasenwinkel	1 700	11200
Carolus Magnus	6700	6800
Charlotte	750	780
Constantin der Grosse	—	39 00
Deutschland b. Hasslinghausen	5600	5700
Dorstfeld	15800	15900
Dutzendteich Tiefbau	—	7850
Ewald	—	61000
Freie Vogel und Unver.	2450	3500
Gottessegen . . . heff	4925	5000
Graf Bismarck	—	73000
Graf Schwerin	—	11700
Hasenwinkel	5000	—
Helene und Amalie	19000	19400
Hornbostel	2060	2190
Joh. Helmutsberg	5300	5400
König Ludwig	29000	29200
Kön gin Elisabeth	—	—
Langenbruch	—	9400
Lothringen	33300	33800
Mont-Cenis	21000	21800
Rudolf bei Constant	525	550
Kohlen-Kuxe.		
Schallmauer	4000	4100
Schlebusch u. Cons.	1850	1900
Treuse	—	3650
Tremonia	—	3500
Kali-Kuxe.		
Alexandershall	8050	8150
Beienrode	7200	7350
Burbach	12400	12700
Desdemona	—	5600
Hansa-Silberberg	2850	2900
Hohenfels	—	9500
Hohenfels	—	6700
Hohenzollern	—	8000
Kaiserrode	13600	13800
Wilhelmshall	12600	12800
Erz-Kuxe.		
Bautenberg	2100	2160
Fernie	4000	4075
Kohlenberger Zug	—	400
Victoria bei Lüttich	950	1000
Wildberg	650	700

Herzkranke und Bleichsüchtige können keinen Kaffee und Tee vertragen, und sind daher um ein Getränk oft in Verlegenheit, da sie die ihnen so wohltuende Milch nicht längere Zeit genießen können. Durch Zusatz von Kufekes Kindermehl mit oder ohne ein wenig Kakao kann man sich aus der Milch ein sehr wohlschmeckendes Getränk herstellen, das seines angenehmen Geschmackes wegen nicht nur sehr lange Zeit ohne Widerwillen genossen werden kann, sondern das auch die Milch zugleich leichter verdaulich macht und die Nährkraft derselben nicht unbedeutend erhöht. Auch bei Erwachsenen zeigt sich die anregende Wirkung des Kufeke-Kindermehles auf den oft ganz fehlenden Appetit. Durch etwas größeren Zusatz von Kufekes Kindermehl macht man aus dem Getränke eine wohlschmeckende Suppe.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (8. 1. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Oesterr. Kronenrente	4%	99,70	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	8½%	94,50	Krupp	4%	101,70
Deutsche Reichsanl.	3½%	98,20	Ungar. Goldrente	4%	96,60	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	101,10	Menden & Schwerte	4½%	102,50
dto.	3%	87,10	Kronenrente	4%	96,30	dto. 1907	3½%	95,20	Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	100,60
Preuss. Consols	3½%	98,30	Russische Staatsrente	4%	73,30	Loose.			dto. 1902	4%	100,50
dto.	3%	87,10	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	97,25	Braunschweig. 20 Taler-Loose		183,20	Industrie-Aktien.		
dto.	4%	101,10	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	99,90	5%% Cöln-Mindener		186,—	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	214,—
Rhein. Westf. Rentenbr.	3½%	96,60	Hypothekenbank-Pfandbriefe.			100 Taler-Loose		38,—	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	214,30
dto.	4%	101,90	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	100,60	Meininger 7 Gulden-Loose		14,10	Annener Gussstahlw.	0	107,—
Rheinprovinzanl.	3½%	95,80	dto. abgest.	4%	99,25	Türkische 400 Frank-Loose			Aremberger Bergbau A. G.	35	784,—
dto.	3%	102,60	dto. dto.	3½%	93,—	Bankaktien.			Bliesenbach-Bergw.	0	58,50
Westf. Provinzanl.	3½%	—,—	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	100,75	Bank für Handel u. Industrie	8	140,75	Böperde Walzwerk	7½	142,60
dto.	3½%	96,80	dto. dto. " " 1914	3½%	93,—	Barmer Bankverein	7½	130,60	Bochumer Gussstahlw.	15	246,50
dto.	3%	—,—	Meininger dto. " " 1914	4%	101,20	Bergisch-Märkische Bank	8½	159,25	Buderus Eisenwerk	6	131,50
dto.	4%	101,98	dto. dto. 1918	3½%	96,—	Berliner Handelsges.	9	174,40	Concordia Bergw.	12	380,—
Westf. landschaftl. Pfdbr.	3½%	95,90	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	100,50	Deutsche Bank	14	242,75	Consolidation	28	453,50
dto.	3%	86,70	dto. 1907	3½%	93,90	Diskonto Commandit-Ges.	9	185,90	Dessauer Gaswerke	10	177,90
dto.			Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	101,10	Dresdener Bank	8½	158,60	Deutsche Gasglühlicht	22	345,25
Barmer Stadtanleihe	4%	101,45	dto. " " 1913	3½%	96,—	Essener Kredit-Anstalt	8½	16,50	Waffen- u. Munitionsf.	13	282,—
dto.	3½%	9 [illegible]	Preuss. Centralbodenkr. Commun.-Obl. unkb. bis 1906	3½%	96,50	Hannoversche Bank	6%	139,—	Dortmunder Union Lit. C.	2	86,50
Bochumer "	3½%	95,50	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	100,80	Reichsbank		155,80	dto. D.	5	103,—
Dortmunder "	3½%	95,80	dto. " " 1914	3½%	91,00	A. Schaffhausen'scher Bankv.		158,70	Düsseldorfer Eisenhütte	3	—,—
Düsseldorfer "	4%	101,90	dto. " " 1912	3½%	95,60	Industrie-Obligationen.			Elberfelder Farbenfabr.	33	575,75
dto.	3½%	99,—	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	100,75	Constantin der Grosse	4%	100,—	Eschweiler Bergwerk	14	251,50
Essener do.	4%	101,30				Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	98,40	Gasmotorenfabrik Deutz	6	107,50
	3½%	96,—							Gelsenkirchener Bergw.	11	222,90
Kölner do.	4%	—,—							Georgsmarienhütte Aktien	0	92,60
	3½%	—,—							dto. St. Prior.	0	114,—
Italien. Rente	4%	102,75									
Oesterr. Goldrente	4%	97,90									

Gerresheimer Glashütten	10	222,60	Rhein. Metallwaren A. G.	0	118,—
Hagener Gussstahlw.	5	122,75	" Vrzgs.-Akt.	0	134,—
Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	156,50	" Stahlwerke	12	206,30
Harkort Bergwerk	12	172,60	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	156,—
" Brückenbau	3½	102,75	Rombacher Hütte	12	217,—
Harpener Bergbau	6	128,75	Rütgerswerke	8½	146,50
Hasper Eisenw.	11	217,30	Siemens & Halske	9	179,—
Hörder St. Pr. Lit. A.	12	222,—	Stadtberger Hütte	0	121,75
Höscb Stahlw.	15	—,—	Stolberger Zinkhütte	10	172,50
Hüstener Gew.	15	244,—	Stollwerk Vrzgs.-Akt.	6	121,60
Kölner Bergw.	7	124,50	Westf. Drahtindustrie	15	273,—
Köln-Müsener Bergw.	25	444,25	" Kupferwerke	8	137,20
Königsborner Bergw.	8	171,50	" Stahlwerke	4	126,25
Küppersbusch	7	191,—	Wickinger Cementwerke	3	168,—
Laurahütte	13	210,—	Wittener Glashütte	10	150,—
Ludw. Löwe & Co.	12	245,—	" Gussstahlwerk	20	269,50
Märkische Maschinenfabrik	12	266,25	" Stahlröhren	23	333,50
Märk.-Westf. Bergwerkverein	0	—,—			
Massener Bergbau	17	212,25	Bankdiskont	7%	
Menden & Schwerte	5	149,75	Lombard-Zinsfuss	8%	
Mülheimer Bergw.	6	119,—	Privatdiskont	5¼%	
Norddeutscher Lloyd	10	181,25			
Nordstern Bergw.	7½	131,25	Wechselkurse.		
Oberschles. Eisenindustrie	15	369,—			
Eisenbahnbedarf	5½	125,50	Kurs Amsterdam	5	169,10
Orenstein & Koppel	7	136,60	" Belgien	4	80,80
Phönix	14	224,—	" London	6	20,45
Ravensberger Spinnerei	15	224,—	" Paris	3	81,25
Rhein. Bergbau & Hüttenges	9	141,—	" Wien	4½	84,90
	0	94,50	" New-York		4,2125

Verzeichnis

der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 7. Jan. beurkundeten

Geburten:

Maurergef. Joseph Dehler 1 S. Ruschläger Karl Kotitzieper 1 T. Tagelöhner Theod. Haarmann 1 S. Federnrichter Aug. Kühnholz 1 S. Güterbodenarbeiter Franz Geißler 1 T. Metzgergeselle Ewald Flüs 1 T. Schleifer Karl Licht 1 T. Platzarbeiter Adolf Broeske 1 T. Fabrikschlosser Wilhelm Teich 1 S. Küfer Johannes Luhoff 1 T. Stuckateurgeh. Wilhelm Sander 1 T. Fabrikschlosser Eduard Tretiner 1 T. Bank-Direktor Franz Müller 1 T. Hilfsweichensteller Friedrich Pröpper 1 S. Eisendreher Wilhelm Bohne 1 S.

Aufgebote:

Eisendreher Wilh. Schirrmacher zu Hagen und Adele Schüren zu Boerde. Eisenhobler Franz Heidbüchel und Karoline Stüwe, beide Hagen. Gutsverwalter Ferdinand Oberstadt zu Finnentrop und Theresia Steinhauer zu Hagen. Lagerarbeiter Robert Werner und Maria Keineke, beide Hagen. Geschäftsführer Adolf Klinke und Paula Stracke, beide Hagen. Feilenhauer Karl Flügge und Elfriede Ellerfeld, beide Hagen.

Eheschließungen:

Schiffssteward Johann Weber und Elisabeth Oelmann, beide Hagen.

Sterbefälle:

Erich, S. v. Lokomotivheizer Paul Haarmann 27 T. Ehefrau Schuhmacher Aug. Ludw. Lützenkirchen Wilhelmine geb. Harbecke 43 J. Rentenempfängerin Friederike Fellenberg 64 J. Hugo, S. v. Werkmeister Hugo Weinreich, 6 Mon. 24 T.

Gemeinde Boele.

Die öffentlichen Laternen in der Gemeinde Boele sollen brennen im Monat Januar 1907
vom 9.—16. von 5¼—11½ Uhr
" 17.—25. " 5¾—11½ "
" 26.—31. " 6 — 11½ "
abends. 2233

Boele, den 8. Januar 1907.

Der Amtmann: Huster.

100,000

Dosen **Dr. Kuhns** Edelweiß-Creme i. Gebrauch die einzig empfehlensw. Haut-Creme. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinigkeiten, Sommersprossen. Nur echt m. Namen **Dr. Kuhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Central-Drogerie, Mittelstraße 4, Georg Becker, Friseur, Elberfelderstr.

Während meines

Inventur-Ausverkaufs

kommt ein grosser Posten

HALBFERTIGE ROBEN

in Seiden-Batist, Japon, Woll-Batist und Tüll bis

75 Prozent

unter regulärem Wert zum Verkauf.

Seidenbatist-Roben 4.50 bis 24.50 Mk.

Pongé-Roben 10.75 bis 37.50 Mk.

Wollbatist-Roben 18.50 bis 29.50 Mk.

Tüll-Roben weiss u. schwarz 14.50 bis 37.50 Mk.

Halbfert. Blusen in Seiden-Batist sonst 7.50 jetzt 2.95 Mk.

Ferner ein grosser Posten

WASCH-STOFFE

regulärer Preis bis Mark 2.70

Serie I Meter 45 Pfg. — Serie II Meter 68 Pfg. — Serie III Meter 95 Pfg.

Waschstoff-Reste und Coupons weit unter Preis.

SINN & Co. G. m. b. H. Hagen.

Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben Mann, unserem guten Vater, das letzte Ehrengeleit gegeben, sowie für die vielen und herrlichen Kranzspenden sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Familie Lind.

Stadt Haspe.

Bekanntmachung.

Die Firma **Friedr. Ed. Gerhards, G. m. b. H.**, zu **Haspe** beabsichtigt, auf dem Grundstück Flur 3 Nr. 959/64 der Steuergemeinde **Westerbauer** einen zweiten Kupolofen zu errichten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 14 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Kommissar der unterzeichneten Behörde

auf Donnerstag, den 24. Januar 1907, vorm. 11 Uhr,

in das Kommissionssitzungszimmer des Rathauses mit dem Bemerken anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden. 2230

Haspe, den 8. Januar 1907.

Der kollegialische Gemeinde-Vorstand:
Frank, Vorsitzender.

An- und Verkäufe!

Gut erhaltener, moderner
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe an die Exped. dieses Blattes unter 50.

Wegen Umbau des Ladenlokals Elberfelderstraße Nr. 35 wird das nächst der Straße sich befindende reich ausgestattete und tadellos erhaltene 2167
Portal
frei und ist billig zu kaufen.
Ferd. Becker Wwe.,
Hagen i. W.

Spanische Wand
transportabel 3½ × 2 abzugeben. 2212
Hagen, Wehringhauserstr. 63.
Blumenladen.

Eine schöne
Schmiede-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Schriftliche Offerten unter 2201 an die Geschäftstelle dieses Blattes.

Wohnungs-Anzeigen!

3 Zimmer
(abgeschlossen) zum 1. April von einem Brautpaare **zu mieten gesucht.**
Off. mit Preis unt. **K. 2238** an die Exped. d. Bl.

Eckesey.
In ruhigem Hause eine
Wohnung
von 3 Zimmern, wenn mögl. abgeschlossen, per 1. oder 15. März von jungem Ehepaar gesucht.
Offerten mit Preis unter A. M. 2212 postlagernd, Postamt **Hagen-Eckesey.** 2228

Eine 2161
4 bis 5 Zimmerwohnung
per sofort oder 1. Februar zu mieten gesucht, mit Hofraum bevorzugt, oder kleines Haus wenn auch etwas ländlich gelegen.
Offerten erbeten an die Exped. dieses Blattes unter Nr 2161.

Wohnung.
Suche per 15 Februar oder später eine abgeschlossene größere
Etage
in nur besserem Hause zu mieten.
Angebote unt. Nr. 2214 an die Exped. d. Bl.

Großes Ladenlokal
mit 1 Zimmer im Mittelpunkt von Milspe zu vermieten. (Geeign. f. Filiale). Offerten unter Nr. 2117 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung
von 2 oder 3 Zimmern und ein
Ladenlokal
am Marktplatz auf sof. z. verm.
437a Hagen, Bismarckstr. 5.

Herrschaftl. Etagen
in hochmod. Ausführung, bevorzugte Lage, Nähe des Stadtgartens, in jeder Größe u. Preislage per sofort und später zu vermieten. 22a
Karl Kleine, Hagen, Molkestr. 14 u. Langestr. 47.

Eine kleine freundliche
Wohnung
von 2 Zimmern im Hinterhause per 1. Februar billig zu vermieten.
Eilpe, Riegestraße 82.

Ein Zimmer
mit oder ohne Kasse zu vermieten.
Hagen, Gartenstraße, 12, II.

Hübsch. möbl. Frontzimmer
mit Morgenkaffee bill. z. verm.
2234 Hagen, **Nordstr. 9 II.**

Stellen-Gesuche!

Verh. Mann sucht Stellung als
Lagerarbeiter,
vorzugw. in Kolonialw.-, Drog- etc. Handlung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Stellen-Angebote unter Sch. 2226 an die Exped. dieser Zeitung.

Junges Mädchen,
18 Jahre, sucht Stellung in Hagen zum sofortigen Eintritt, am liebsten kinderlose Familie. Gehaltsansprüche per Mon. 20—22 M. Zu erfr. unter 2141 in der Exped. dieses Blattes.

Offene Stellen!

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein junger, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut.
Bautechniker
auf sofort gesucht.
Offerten, unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Alters, mit Zeugnisabschriften bef. die Exped. d. Bl. unter 2216.

Wir suchen für jeden Bezirk
tücht. Vertreter
für einen konkurrenzlosen Haushaltungsartikel, eventl. Mk. 200 Monatsgehalt und Spesenzuschuß. Engagem.-Bedingung u. Muster gegen Einsendung von Mk. 0,75. Zeitungs- u. Automobilreklame wird von uns übernommen.
Strohschnitter & Co.,
445a G. m. b. H.
Bonn am Rhein.

Zum mögl. sofortigen Eintritt **tüchtiger**, streng **solider** und durchaus **zuverlässiger**
Kutscher
gesucht. Gedienter Kavallerist bevorzugt. Nur perfekte Fahrer mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. 2192
Walter Spannagel,
Boerde i. Westf.

1 Klempner- und Installateur-Lehrling
auf sofort oder Ostern gesucht.
Emil Marks jun.
Klempnerei u. Installat.-Geschäft
Hohenlimburg. 2130

Bandagisten-Lehrling
sofort oder später gesucht.
A. F. Schmalenbach, Hagen,
2245 **Kampstraße 10.**

Tüchtiges
Küchenmädchen
das fein bügeln kann und bei der Wäsche mithilft, gegen guten Lohn gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. Goldbergstr. 17 unter **105.**

Ein jüng. Mädchen
für leichte Hausarbeit für nachmittags gesucht. 2235
Frau Ad. Wehler,
Hagen, **Körnerstr. 42** b.

Ein braves 2122
Mädchen
für vormittags gesucht.
Hagen, Fleyerstraße 95.

Suche sofort ein
Mädchen
von auswärts, welches etwas kochen kann und im Geschäft (Bäckerei) mit tätig sein muß.
Frau Brandscheidt,
Hagen, Rembergstr. 39 a.

Suche per sofort oder 1. Febr. ein ordentliches erfahrenes 2240
Mädchen
gegen hohen Lohn. Näheres Hagen, **Wehringhauserstr. 3.**

Suche per 15. Februar ein properes, fleißiges **Mädchen.**
Frau Graf, Barmen,
2165 Oberdörnerstr. 100.

Braves 2214
Dienstmädchen
zum Alleindienen in besseren Haushalt gegen guten Lohn gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften an **Karl Högen, Düsseldorf,** Tahlstraße 40 1. Etage.

Zum 1. Februar suche ich ein
evangel. Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Selbiges muß ordentlich und nicht ganz unerfahren sein. 2202
Frau Prof. **Sachße,**
Bonn, Königstraße 2 b.

Dienstmädchen
welches etwas kochen kann, in kinderlosen Haushalt **sofort** gesucht, Lohn **20 Mark** monatlich.
Fr. C. Strumpen,
Barmen, Brucherschulstraße Nr. 6,
2174 Fernsprecher 1353.

Ordentl. evang. Mädchen
das den Haushalt selbständig führen kann, auf 1. Febr. gesucht. Lohn 300 Mark. Zum Waschen u. Putzen Arbeitsfrau z. Beih.
2038 **Barmen, Querstr. 6.**

Ordentl. Mädchen
sucht bei hohem Lohn und guter Behandlung 2036
Hausvater **Boger, Elberfeld,** Bergstraße 50.

Erfahrenes Mädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn u. freundliche Behandlung auf möglichst bald gesucht. 2077
Lehrer Moormann.
Elberfeld, Prinzenstraße 31.

Ein junges 2070
Mädchen
wird für Laden u. Haushalt ohne gegenseitige Vergütung zu April oder Mai in die Lehre gesucht.
Wilh. Buchheister, Bielefeld.

Gesucht zum 1. Februar ein
Mädchen
für die Hausarbeit. (Lohn 25 M. Wäsche wird ausgegeben.) 2177
Professor Encke,
Elberfeld, Hansastraße 24.

Ordentliches, braves
Mädchen
aus guter Familie, von 14 bis 16 Jahren für kl. Haushalt gesucht. Familienanschluß zugesichert.
Frau **Jakob van Laak,**
2153 Marzloh, Rhld.

Suche auf sofort ein sauberes
Laufmädchen.
Konditorei Knäpper,
Hagen i. W., Bahnhofstraße.

Für mein Drogen- u. Kolonialwarengeschäft pr. sofort evtl. später ein **Lehrmädchen** 2229
mit guter Schulbildung gesucht.
A. Pfarre, Hattingen-Ruhr.

Ein weiß und braungefleckter
Jagdhund
zugelaufen. Abzuholen bei
Fritz Knülle, Haspe,
2244 (Moll am Berge.)



Hermanns & Froitzheim

Nachf. W. Karhoff.

Seit Montag, den 7. Januar

zur Räumung ausgelegt:

Zur Hälfte des Preises!

Sämtliche seidene Damen-Blusen
Sämtliche Tüll- und Spitzen-Blusen
Sämtliche abgepasste Blusen
Sämtliche Damen-Spitzen-Kragen
Sämtliche Damen-Spitzen-Jabots
Sämtliche Taschen und Pompadours
Sämtliche Handschuhe- u. Taschentuch-Sachets
Sämtliche Brochen und Hutnadeln
Ein Posten Damen-Gürtel
Ein Posten Damen-Kragen
Ein Posten Damen-Börtchen
Ein Posten Herren-Westen
Ein Posten farbige Oberhemden
Ein Posten weisse Oberhemden
Ein Posten Kravatten
Ein Posten farbige Vorhemden u. Manschetten
Ein Posten Herren-Nappa-Handschuhe

Ausserdem:

Ein Posten Glacé-Handschuhe zu **95** Pfg.
per Paar, für Damen und Herren, alle Grössen, früherer Preis bis 2.50 Mark.

Zur Hälfte des Preises!

Gelbe Rabattmarken auch auf die Ausverkaufspreise!

Hermanns & Froitzheim

Nachf. W. Karhoff.



Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Hagen und Umgegend Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 7. Mittwoch, den 9. Januar 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Thronrede bei Eröffnung des preußischen Landtages.

w **Berlin**, 8. Januar.

Die vom Ministerpräsidenten Fürsten Bülow heute bei der Eröffnung des Landtages verlesene Thronrede hat folgenden Wortlaut:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Bei anhaltender Steigerung der Einnahmen aus den direkten und indirekten Steuern, sowie aus den Erträgnissen der meisten Staatsbetriebe hat sich die Finanzlage des Staates fortgesetzt günstig gestaltet. Das Rechnungsjahr 1905 hat einen höheren Ueberschuß als das Vorjahr ergeben, und auch für das laufende Rechnungsjahr könnte ein noch günstigerer Abschluß erwartet werden, wenn nicht der größte Teil der Mehreinnahmen im Verkehrsinteresse zu einer schleunigen außerordentlichen Verstärkung der Eisenbahnbetriebsmittel verwendet werden müßte.

Der Staatshaushalt für 1907 hält in Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht. Entsprechend den gesteigerten Einnahmen sind für fast alle Zweige der Staatsverwaltung Mehraufwendungen in größerem Umfange in Aussicht genommen. Bei reichlicher Bemessung der Mittel zur Deckung dauernder Ausgaben haben die einmaligen und außerordentlichen öffentlichen Bedürfnisse eine weitgehende Berücksichtigung finden können. Gehaltsverbesserungen sind für mehrere Klassen von mittleren und unteren Beamten des Außendienstes vorgesehen, bei welchen die an ihre dienstliche Tätigkeit und Verantwortlichkeit zu stellenden höheren Anforderungen eine Steigerung der Gehaltssätze besonders dringlich machen. Die geringst besoldeten Unterbeamten sollen erhöhte einmalige und außerordentliche Unterstützungen erhalten; auch werden zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten wie in den Vorjahren besondere Mittel von Ihnen erbeten werden.

Die Verabschiedung der Reichs-Militärpensionsgesetze vom 31. Mai 1906 läßt gewisse Abänderungen der Zivilpensionsgesetze erforderlich erscheinen und gibt erwünschten Anlaß zu einer Aufbesserung der den pensionierten Beamten und der Hinterbliebenen verstorbener Beamten zu gewährenden Bezüge. Die hierzu bestimmten Gesetzentwürfe sind in der Ausarbeitung begriffen.

Zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und zur Vervollständigung seiner Anlagen durch zweigleisigen Ausbau verkehrsreicher Strecken, sowie zur Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen wird Ihnen wiederum eine Vorlage zugehen.

Im Anschluß an das Gesetz vom 5. Juli 1906 wird die Einbringung einer Vorlage beabsichtigt, welche die Vorschriften des allgemeinen Berggesetzes über das Muten und Verleihen nach verschiedenen Richtungen abändert und insbesondere die Gewinnung der Steinkohle und der Salze fortan dem Staate vorbehält.

Die gegenwärtige Lage in den östlichen Provinzen zeigt deutlicher denn je, daß Preußens geschichtliche Aufgabe der Stärkung des Deutschtums in diesen Landesteilen zu ihrer Lösung die ernstesten Anstrengungen erfordert. Die königliche Staatsregierung hält die kraftvolle und beharrliche Durchführung der zur Erfüllung dieser Aufgabe eingeleiteten staatlichen Maßnahmen für unbedingt notwendig. Sie wird dem Landtage eine entsprechende Gesetzesvorlage unterbreiten.

In ernster Zeit nimmt der Landtag seine Arbeiten wieder auf. Um so unerschütterlicher vertraut die königliche Staatsregierung darauf, daß ihre auf die Festigung und Entwickelung unserer Verhältnisse gerichteten Bestrebungen bei Ihnen, wie bisher, eine hingebende und tatkräftige Unterstützung finden werden.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Der Tod des Radjah von Goa.

Die Kolonialkämpfe der Holländer. — Kleine Potentaten. — Sklaverei und Sklavenhandel. — Der Fürst von Goa. — Wundersame Schätze. — Die Jagd ums Leben. — Leutnant Christoffel. — Die Verzweiflungskämpfe der Radjahs.

Die niederländische Regierung empfing ein Telegramm, das ihr mitteilte, daß der Radjah von Goa und acht der Seinen auf der Flucht in einen Abgrund stürzten und ums Leben kamen. Wieder sind die Holländer in ihren unablässigen Kämpfen gegen die vielen eingeborenen Fürsten, schwierigen, kostspieligen Kämpfen, von denen kaum die Welt außerhalb Hollands etwas weiß, um einen Schritt voran gekommen. Auf der Nordspitze Sumatras werden immer noch die letzten Atjeh-Aufstände lebendig, auf Bali ist die Ruhe vor kurzem erst hergestellt worden, in Djambi auf Sumatra gab es bis vor kurzem ständige Militärexpeditionen, auf Borneo kriselt es und auf Celebes floh der Fürst von Goa gehetzt durch sein kleines Reich, verfolgt von holländischen Feldsoldaten. Der Fall des Radjah von Goa ist ein typischer. Es mag daher nützlich sein, ihn vorzuführen.

Maling-Knäang Idris Ibnu Abdulkadir Muhamed Kraëng Katangka, so hieß der Fürst von Goa, war ein Freund der Holländer. Im Innern von Celebes, von Borneo und einer ganzen Reihe der kleineren Inseln des Sunda-Archipels haben sich bis heute viele der kleinen Fürstentümer und Sultanate erhalten. Der Einfluß der Holländer existiert dort entweder überhaupt nicht, oder er ist doch nur äußerst gering. Die meisten dieser Potentätchen spielen sich als Tyrannen auf; Sklaverei und Sklavenhandel stehen bei ihnen in voller Blüte. Flüchtet ein gequälter Sklave auf holländisches Regierungsgebiet, so sind die Holländer sogar oft verpflichtet, ihn auszuliefern; er geht dann dem qualvollsten Martertod entgegen. Meist suchen sich die diesen Fürstchen benachbarten holländischen Residenten, Assistent-Residenten und Kontrolleure gut mit ihnen zu stellen. Ein Feldzug erfordert stets große Summen, und nur im äußersten Notfall wird er unternommen. Aber langsam kommen immer mehr von diesen Miniaturfürsten unter die Botmäßigkeit der Holländer. Und das bedeutet nach den glücklicher Weise heute herrschenden Moralprinzipien der holländischen Kolonialverwaltung stets eine Verbesserung des Loses der Eingeborenen, die dann weit weniger von ihren Radjahs ausgebeutet werden und die nicht mehr riskieren, für irgend einen der ehrgeizigen Landerwerbspläne des Fürsten ihr Leben opfern zu müssen.

Der Fürst von Goa auf Südcelebes hat noch vor 12 Jahren, 1894, den Holländern seine Hilfe gegen Lombok angeboten. Hunderte von Holländern waren in einer Nacht von den wilden Bewohnern Lomboks ermordet worden. Die Holländer nahmen Lombok und die Festen seiner Radjahs ein. Wundersame Schätze wurden nach Holland geführt. Die erbeuteten Märchenbrillanten, „groß wie Taubeneier", an goldenen Ringen und Schwertern, sind seit Jahren im Reichsmuseum ausgestellt. Im Süden von Celebes wurde in den von Holland abhängigen Distrikten ziemlich planlos regiert. Das rächte sich. Dem Fürsten von Goa schwoll der Kamm. Er ließ sich Uebergriffe zu Schulden kommen, martete Untertanen, belästigte den Postdienst und zahlte die ihm auferlegte Strafe von 10 400 Gulden nicht.

Der Gouverneur rief den widerspenstigen Fürsten, der auch seine Nachbarradjahs aufwiegelte, zur Verantwortung nach Makassar. Der Radjah stellte sich krank und ließ sagen, die Holländer sollten, „wie gebräuchlich" selbst kommen. Nichts erhöht mehr das Ansehen eines solchen Fürsten, als wenn holländische Gesandte vor seinem Thron erscheinen. Die Holländer kamen auch, aber mit Truppenmacht. Sie legten dem Radjah schwere Bedingungen auf und umstellten seine Bura. Des Nachts entfloh der Radjah mit seinen Getreuen. Nun begann für ihn das elende Leben eines gehetzten Tieres. Er floh durch sein Reich und dann in die Gebiete ergebener Nachbarn. Ein ganzes Jahr fast setzten ihm die Holländer vergeblich nach. Endlich schickte man den Leutnant Christoffel. Dieser Leutnant, ein Mann von etwa 40 Jahren, der von der Pike auf gedient, hat den Holländern namentlich auf Atjeh ganz unschätzbare Dienste geleistet. Er ist einer der besten, vielleicht der beste Offizier in Indien. Und deshalb wollte man ihn zum Hauptmann befördern. Aber die ehrsamen Droogstoppels, die immer noch in Holland zu finden sind, schüttelten bedenklich die klugen Köpfe, weil Christoffel noch nicht lange genug Leutnant war, um Hauptmann zu werden. Und so unterblieb die Beförderung Christoffels, dessen Name fast mit jeder großen Waffentat der letzten Jahre in Indien verknüpft ist.

„Leutnant" Christoffel kannte bald den Aufenthaltsort des Radjahs von Goa und seines Beschützers, des La Sinrang. Und er hat den unglücklichen Radjah in den Tod gehetzt. Man empfindet Mitleid mit dem Fürsten von Goa, wie man auch die besiegten Fürsten der Insel Bali betrauert hat, die vor einigen Wochen den Selbstmord der Gefangenschaft vorzogen. Jedenfalls ist der schnelle Tod des Fürsten noch die glücklichste Lösung. Einige recht interessante Mitteilungen über die Verzweiflungskämpfe solcher Fürsten machte das indische Blatt „De Locomotief". Sie beziehen sich auf die unsinnigen Lanzenangriffe, die diese Fürsten von Bali und ihr Anhang auf die mit Repetiergewehren ausgerüsteten Holländer machten. Die Radjahs und ihr meist aus Schmarotzern bestehender Anhang von Verwandten und Freunden berauschten sich zuvor mit Opium und stürzten sich wie die Wahnsinnigen mitten in das Feuer, das die Holländer auf sie richteten. Gegenseitig stachen sie sich mit Dolchen, eine Arbeit, die meistenteils alte Frauen verrichteten. Selbst ein etwa zehnjähriges Bürschchen, das schon seine Waffen weggeworfen hatte, wurde einfach niedergestochen, als dieses Kind eben von einem holländischen Offizier angesprochen wurde.

Wird ein Fürst im Feldzug lebend gefangen genommen, so verliert er und sein Stamm nach dem Gesetze des Volkes für immer jedes Anrecht auf den „Thron". Diese Gewißheit treibt ihn dazu, den Tod der Gefangenschaft vorzuziehen. Der Tod bedeutet ohnedies für ihn eine Fortsetzung höchsten irdischen Glückes, wozu er naturgemäß seine Frauen nötig hat. Derselbe blutige Egoismus, der zur Verbrennung der Witwe eines indischen Fürsten führt, ist der Grund für den grausamen Barbarismus, der die Frauen zwingt, dem im Krieg bezwungenen Fürsten in den Tod zu folgen. Man kann eine gewisse Romantik in dieser furchtbaren Methode finden. Gut ist es jedoch, daß die Holländer versuchen, so rasch wie möglich mit dieser Art extremer Fürstentreue aufzuräumen.



* **Hagen**, 9. Jan.

Der deutsche Lehrerverein hat als Verhandlungsgegenstände der fünften, 1908 in Dortmund tagenden deutschen Lehrerversammlung die Themata „Der Lehrermangel nach seinen Ursachen und Wirkungen" und „Notwendigkeit und Wirkungskreis einer Reichsbehörde für Volksbildung und Volksschulwesen" gewählt.

‡ **Zur Ausführung des Zigarettensteuergesetzes.** Der Bundesrat hat auf Grund des § 34, Abs. 2 des Zigarettensteuergesetzes beschlossen: 1) Die Frist für den steuerpflichtigen Verkauf der bei Kleinhändlern von den im Juli vorigen Jahres angemeldeten Vorräten an Zigarettenblättchen noch vorhandenen Restbestände wird bis 1. März 1907 verlängert und die Erledigung von hierauf gerichteten Anträgen an die Direktivbehörden übertragen. 2) Die Direktivbehörden werden ermächtigt, über eine etwaige Nichtein-

---



Hagener Theater-Verein. Direktion Otto.
Elberfelder Gastspiel-Ensemble.

„Nora."
Schauspiel von Henrik Ibsen. — Spielleiter Oberregisseur Wladimir Jürgens.

Während in den ersten Dramen Ibsens die sittliche Idee gewissermaßen als ein leitendes Schicksal erscheint, verlangte den Dichter, je mehr er sich der Wirklichkeitsschilderung zuwandte, desto mehr danach, an Stelle des Schicksals eine irdisch reale Macht zu setzen und diese begann er in den gesellschaftlichen Verhältnissen zu sehen. Der Kampf des frei empfindenden Herzens gegen den Zwang dieser gesellschaftlichen Zustände war von nun an die neue Spielart des Streites zwischen menschlichem Freiheitsdrang und menschlichem Abhängigkeitsgefühl, der Ibsens Geist sein Leben lang beschäftigt hat. Nora, die geistig geknechtete Frau des nur sinnlich liebenden Helmer, zerreißt die Ketten und verläßt das Haus, das ihrer freien Seele zum Verhängnis geworden ist. Sie kann das freilich nicht, ohne gleichzeitig die heiligsten Bande zu zerreißen, die sie an die geliebten Kinder ketten. Es ist ein Widerspruch, in dem sie rettungslos zugrunde gehen muß, wie denn auch das Drama in keiner Weise zu einem versöhnlichen Abschluß geführt werden könnte. Aber zum ersten Male unter allen Ibsenschen Dramen ist hier die Notwendigkeit des Unterganges der Heldin nicht in der menschlichen Natur, nicht in ewigen Weltgesetzen begründet, sondern in Verhältnissen, die man ändern kann: die gesellschaftliche Mündigsprechung der Frau vermag die Ehe zu einer höheren, sittlichen Stufe zu erheben.

Ibsens verkannte Frau im Puppenheim ist in ihrer Charakteristik so auf des Messers Schneide gestellt, daß es der vollendeten Kunst der Darstellerin bedarf, um sie glaubhaft zu machen. Frau Gertrud Gerlach-Jakobi besitzt die zu dieser Kunst nötigen Eigenschaften, die an richtiger Stelle verwertet, niemals versagen: hohe Intelligenz der Auffassung, spielend sichere Technik und ein tiefes seelisches Vermögen. Gleich im ersten Akt mischten sich in ihrem Spiel die beiden Strömungen, die im Herzen Noras nebeneinander hergehen, der muntere Singvogel, der in seinem Heim harmlos hin- und herflattert, und die nachdenkliche Natur, die durch die Berührung mit der Welt und ihren Geboten von Grund aus umgewandelt wird, harmonisch zu einem reizvollen Charakterbilde. Alles Komödiantische und Effekthaschende war dabei abgestreift, obgleich der Uebergang aus einer Stimmung in die andere glänzend gelang und die dumpfe Ahnung von etwas unsagbar Traurigem wie ein Schatten, der Freude über die erkämpfte Sorgenfreiheit im Hause und über die blühenden Kinder fortwährend folgte; ganz reizend war, dank auch der Anstelligkeit der drei kleinen Trabanten, die Kinderszene, die den Zuschauer Zeuge sonnigen Mutterglückes werden ließ. Dann brach das Verhängnis herein und mit diesem Moment wuchs die Künstlerin; sie wurde Mitdichterin, gestaltete weiter, wo die künstlerischen Möglichkeiten des Dichters aufhörten, nämlich da, wo der Dichter die Seele seiner Gestalten zum Schauplatze der Handlung macht. Da hören die Worte auf, da können nur noch hingeworfene Laute in Frage kommen, da muß das Spiel des Darstellers alles ersetzen, um den Gang der Handlung, die sonst rätselhaft vor uns liegt, glaubhaft zu machen. In der innerlichen Beweglichkeit und Dehnbarkeit des Gefühls lag in dieser Nora ein außerordentlicher Reiz für denjenigen, der das Ungewöhnliche einer solchen Gestaltungskraft zu schätzen weiß. Aus dieser Kraft heraus, die in Wort, Ton und Geberde eine reiche Fülle von Ausdrucksmitteln fand, steigerte sie die Rolle durch alle Windungen einer gepeinigten großen Seele bis zum Schluß — um dann zu versagen. Man kann wohl geteilter Ansicht sein darüber, ob bei der großen Abrechnung im dritten Akt, beim Zerreißen der Lüge ein stürmendes Draufloslegen — wie wir es vor Jahren in Frankfurt von Irene Triesch — oder ein, nur durch die Wucht des Ausdrucks gehobener, von sengender Leidenschaft nicht ganz beherrschter Ton — wie wir es s. Zt. hier von Deutschlands hervorragendster Schauspielerin und bedeutendster Noradarstellerin, Agnes Sorma, gesehen — mehr am Platze sind. Darüber jedoch dürfte wohl kaum ein Zweifel obwalten, daß Nora, nachdem sie den erbärmlichen Egoismus des Mannes erkannt, von Widerwillen und Verachtung für diesen schwächlichen Duzendcharakter erfüllt, ihm als zürnende Richterin gegenüber tritt. Das vermißten wir bei Frau Gerlach-Jakobi und empfanden dadurch eine Störung des sonst sehr guten Gesamteindrucks.

Die übrigen Mitwirkenden waren gleichfalls nach Kräften bemüht den, bei einem großen Teil des Publikums anscheinend noch befremdend wirkenden herben Ernst des Dramas, ihm seelisch und verstandesmäßig näher zu bringen. Als Advokat Helmer war Max Ruhbeck ganz in seinem Element; Wladimir Jürgens gelang es nicht ganz, von dem körperlich hinfälligen, geistig scharfen, satirisch feinen, heldenhaft resignierenden Arzt Dr. Rank, einen rechten Begriff zu geben. Klara Geldner (Frau Lind) füllte ihre Rolle voll aus und auch die Charakterisierung des Günther durch Ludwig Lana konnte interessieren; vielleicht entschließt er sich doch noch, sein Theaterpathos abzulegen, sein Spiel könnte dadurch nur gewinnen. Die Regie war diesmal, wie anerkennend hervorgehoben sei, voll auf ihrem Posten. Die Gastin wurde durch einen mächtigen Lorbeerkranz ausgezeichnet. sl.

Ein Fest im deutschen Liederwald.

(Ludwig Erks hundertster Geburtstag.)



Im deutschen Liederwalde konnte am vergangenen Sonntag ein bedeutsames Fest gefeiert werden. Am 6. Januar waren hundert Jahre vergangen, daß Ludwig Christian Erk geboren wurde, der Erwecker des deutschen Volksgesanges, der unermüdliche Vorkämpfer und Bahnbrecher auf dem Gebiete deutscher Volksmusik, der Schöpfer einer neuen Aera in unserem Gesangvereinswesen. Aus der ersten Kindheit Tagen tragen wir die Erinnerung an ihn in unserem Herzen — seit jenem Tage, da uns zuerst sein Liederschatz zur Schule begleitete, im Männerl oft das einzige von den vielen Lehrbüchern, das uns nie Sorge bescherte.

Ludwig Erk wurde am 6. Januar 1807 zu Wetzlar geboren, genoß seinen ersten Unterricht bei seinem Vater, der Domorganist dort war, dann bei dem Darmstädter Hoforganisten Ch. H. Rink, und studierte dann weiter bei Balthasar Spieß, Kapellmeister Andrä und beim Musiklehrer Reinwaldt in Offenbach. Schon mit 19 Jahren gestatteten ihm Talent und Fähigkeiten, eine Anstellung als Musiklehrer am Schullehrerseminar zu Meurs am Niederrhein zu bekleiden. Als er dann aber im Jahre 1835 in ähnlicher Stellung nach Berlin kam, begann er das eigentliche Feld seiner Tätigkeit zu bebauen, ein Gebiet, auf dem er fortan sein Lebenswerk verrichten sollte. Hatte er schon in Meurs die alljährlich wiederkehrenden großen Bergischen Lehrergesangsfeste ins Leben gerufen, so begann er in Berlin seine literarische Hauptarbeit auf dem Gebiete deutscher Volksmusik. Mit unermüdlichem Fleiße sammelte Erk die im Munde des Volkes lebenden Lieder, erforschte ihren Ursprung, setzte die ursprünglichen Melodien fest und veredelte sie. Das Resultat dieser Tätigkeit war das große nationale Werk „Der deutsche Liederhort", dessen Förderung König Friedrich Wilhelm IV. auf Antrieb Humboldts und Bettina v. Arnims mit einer für damalige Verhältnisse sehr namhaften Summe unterstützte.

In deutschen Musikzeitschriften ergänzte und förderte Erk sein volkstümliches Werk mit ungezählten interessanten und belehrenden Artikeln. Aber auch als selbstschöpferischer Künstler trat er in einer großen Anzahl melodischer Lieder hervor, die er nach Texten von damaligen Koryphäen der Dichtkunst wie Grimm, Uhland, Rückert, Hoffmann von Fallersleben komponierte. Ein Schaffen, das ihn mit diesen großen Männern in enge freundschaftliche Beziehungen brachte. Im Jahre 1843 krönte Erk dann sein Werk, indem er den Erkschen Männergesangverein ins Leben rief. Die Liedersammlungen Ludwig Erks, von denen er viele gemeinsam mit seinem Bruder Friedrich und seinem Schwager Greef herausgab, sind Legion, sein Hauptwerk aber bleibt der „Liederhort".

Als Erk, der seit dem Jahre 1857 königlicher Musikdirektor war, sich in den Ruhestand zurückzog, erhielt er den Titel eines königlichen Professors. Mehr aber, als diese Titel ihm geben konnten, ehrte ihn das deutsche Volk, indem es die Lieder, die ihm Erk geschenkt, als kostbares Vermächtnis eines großen Toten im Deutschen Liederwald bis auf den heutigen Tag treu gehütet und bewahrt hat.

haltung der für die Vorlage der Gesuche um Fristverlängerung in § 4 der Zigarettensteuerausführungsbestimmungen festgesetzten Frist hinweggesehen.

Die Berlitz School hält zum Zweck der Bildung neuer Tages- und Abend-Klassen am heutigen Mittwoch, 9. Januar, abends 9 Uhr, für Herren und Damen Gratis-Probestunden ohne Verbindlichkeit ab. Probestunden bestehen nicht in Vorführung von Schülern, sondern sind direkte Probestunden für event. Teilnehmer an den Kursen in Englisch und Französisch. In einem Werkchen über das Institut heißt es u. a.: Die „Berlitz-Methode", die schon seit 1878 in Amerika die weiteste Verbreitung gefunden hat, ist eine Nachahmung des Prozesses, vermittels dessen ein Kind naturgemäß die Muttersprache lernt. Sie hat mit dem alten System des Uebersetzens vollständig gebrochen. Von der ersten Lektion an hört der Schüler während der Unterrichtsstunden ausschließlich die Sprache, die er erlernen will, und niemals nimmt ein Lehrer der „Berlitz School of Languages" die Muttersprache des Schülers als Mittel der Verständigung in Anspruch.

Die Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission der Stadt Hagen hat mit dem gestrigen Tage ihre Tätigkeit begonnen. Zunächst gelangen die Eingesessenen des Stadtteils Eilpe zur Einschätzung.

Für die Reichstagswahl ist die Stadt Hagen in 31 Wahlbezirke eingeteilt. Die einzelnen Wahllokale, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter werden im Anzeigenteil der heutigen Nummer bekannt gemacht. Der stärkste Wahlbezirk ist zwischen Boeler- und Loxbaumstraße mit dem Wahllokale Striewisch, Altenhagenerstraße. Dazu gehören 3168 Einwohner. Der schwächste Bezirk mit 1551 Einwohnern liegt zwischen Brunnen- und Haßleverstraße und wählt bei Moll in der Eppenhauserstraße.

m **Verbot politischer Versammlungen.** Vielfach ist die Meinung verbreitet, die Polizeiverwaltung könne die Abhaltung von Versammlungen nur auf Grund der Vorschriften des Vereinsgesetzes verbieten. Diese Ansicht ist falsch. Gesetzliche Unterlagen zu Versammlungsverboten liefern auch das allgemeine Landrecht, das Gesetz über die Polizeiverwaltung, das Seuchengesetz, sogar einzelne Polizeiverordnungen wie solche über das Bauwesen, über die Beschaffenheit von Versammlungsräumen, über die Heilighaltung der Sonntage usw. Deshalb kann eine Versammlung in einem Lokale verboten werden, welches mit Einsturz droht, feuergefährlich oder durch ansteckende Krankheiten infiziert ist. Ferner ist die Untersagung einer Versammlung zulässig, wenn die Ausgangstüren einer Polizeivorschrift zuwider nach innen schlagen, oder die Ausgänge nicht gekennzeichnet sind, überhaupt das Versammlungslokal den für solche gegebenen Vorschriften nicht entspricht. Auch kann aus der anstandslosen Zulassung früherer Versammlungen in dem gleichen Saale, der damals schon den polizeilichen Anforderungen nicht entsprach, kein Anspruch auf Weiterduldung von Versammlungen hergeleitet werden. Die Einberufer von Versammlungen mögen deshalb bei Auswahl von Lokalen auch auf obige Ausführungen Rücksicht nehmen. Interessant ist es noch, daß die räumliche Beschränktheit des Lokales zu einem Versammlungsverbote nicht berechtigt. In solchen Fällen kann nur der Zutritt auf eine gewisse Anzahl von Personen beschränkt werden.

AUS DER UMGEBUNG

× **Ende,** 8. Jan. (Reichstagswahl 1907.) Für die bevorstehende Reichstagswahl ist die Gemeinde Ende zum erstenmal in zwei Bezirke eingeteilt worden. Der Bezirk 1 umfaßt die Ortschaften Kirch-, Ost- und Westende sowie die Ortsteile Auf dem Schnee, Schanze, Ostenbrink, Ahlenberg, Pöten, Kallenberg, Kermelberg und Kermelbach. Wahlvorsteher dieses Bezirks ist der Lehrer Heidtmann und das Wahllokal die Schule zu Kirchende. Der 2. Bezirk umfaßt die Bauerschaft Gedern, das Rittergut Mallinkrodt und den Ortsteil Voßkuhle. Wahlvorsteher des 2. Bezirks ist der Lehrer Haas und das Wahllokal die Schule zu Gedern.

× **Ende,** 8. Jan. (Schiedsmannsbezirke.) Infolge einer Verfügung des Landgerichts zu Hagen ist die Gemeinde Ende nunmehr in zwei Schiedsmannsbezirke eingeteilt worden. Die natürliche Grenze wird durch das Längental gebildet, das, vom Ender Bach durchflossen, die Gemeinde in eine nördliche und südliche Hälfte teilt. Zum 1. Schiedsmannsbezirk gehören somit die Orte bezw. Ortsteile West-, Kirch- und Ostende, Gedern, Kallenberg, Ostenbring, Ahlenberg und Wittbrücke sowie Poten; zum 2. Bezirk, der den nördlichen Teil umfaßt, gehören u. a. Schanze, Schnee, Kermelbach, Bermelberg usw.

× **Ende,** 8. Jan. (Personalien.) Der Schulamtsbewerber Walter Ebbera ist durch Verfügung der Königl. Regierung zu Arnsberg zum 15. Januar nach Altendorf im Kreise Hattingen berufen worden. Derselbe verwaltete bisher die durch den Tod des Lehrers Grote im März vorigen Jahres vakant gewordene Lehrerstelle Auf dem Schnee. Vertretungsweise verwaltet wird auch die 2. Lehrerstelle in Kirchende. Der Inhaber, Lehrer Oberhacke, weilt zur Zeit in Berlin als Eleve der Turnlehrer-Bildungsanstalt. Sein Vertreter während seiner Ausbildung ist Herr Ramm aus Kirchhörde. Der vom Schulvorstand für die neuerbaute Schule auf dem Ahlenberg in Aussicht genommene und der Regierung zur Bestätigung vorgeschlagene Lehrer Abraham aus Bommern hat zu gunsten Evings, woselbst die Gehaltsverhältnisse bedeutend besser sind, als hier, auf Ende verzichtet.

= **Olpe,** 8. Jan. (Ueberschwemmung.) Das Tauwetter hat im Gmichertale eine große Ueberschwemmung hervorgerufen. Infolge des schmutzigen Wassers, das Giftstoffe enthält, wird die junge Saat auf den Feldern vernichtet.

st **Münster,** 8. Jan. (Neues Theater.) Unter lebhafter Beteiligung der Behörden und der Gesellschaft fand die Eröffnung des städtischen Lortzing-Theaters unter der Direktion Georg Burg statt. Nach einem von Max Grube verfaßten und gesprochenen Prolog wurden Freytags „Journalisten" aufgeführt.

st **Minden,** 7. Jan. (Unglücklicher Zufall.) Der Kutscher Niermeier hier ist gestern Abend einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen. Als er, mit dem Fabrikanten Bierbaum von einer Geschäftstour kommend, vor dem Hotel Beste hielt, fiel dem B. beim Aussteigen der Revolver, den er auf Reisen stets bei sich führte, aus der Tasche. Durch das Aufschlagen auf den Wagenboden entlud sich der leider nicht gesicherte Revolver. Die Kugel durchschlug das Schutzleder und drang dem auf dem Bocke sitzenden Kutscher in die linke Seite. Auf dem Transport nach dem Krankenhause starb der Bedauernswerte, der Frau mit 3 unmündigen Kindern hinterläßt.

÷ **Recklinghausen,** 8. Jan. (Eine eigentümliche Krankheit) ist unter den Kindern hier entstanden und greift immer weiter um sich. Die Symptome der Krankheit sind rötelartiger Ausschlag, Drüsenanschwellung und Schleimhautentzündung. Merkwürdig ist, daß sich mit der Krankheit kein Fieber und keine Beschwerde vereint, die Kinder vielmehr völlig munter bleiben. Die Aerzte stehen der Krankheit völlig ratlos gegenüber.

♂ **Essen,** 8. Jan. (Wegen Körperverletzung mit Todeserfolg) verurteilte das Schwurgericht heute nachmittag den Fabrikarbeiter Ernst Scherling von Gelsenkirchen zu acht Jahren Zuchthaus und Ehrverlust, und den Fabrikarbeiter Blasius Stane von dort wegen gefährlicher Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis. Beide Angeklagten, die österreichische Untertanen sind, händelten am Abend des 4. November vorigen Jahres mit ihren Landsleuten, den Fabrikarbeitern Joh. Blaser und Anton Oberrader, in einem Hause in Heßler an und überfielen sie dann hinterrücks auf dem Wege zum Bahnhofe. Während Stane den Oberrader mit einem dicken Stock niederschlug, versetzte Scherling dem Blaser einen so wuchtigen Dolchstich in die linke Halsseite, daß der Verletzte auf der Stelle verstarb.

♦ **Duisburg,** 8. Jan. (Ein Diebstahl) wurde gestern nachmittag in der Rheinischen Bank verübt. Ein junger Beamter der Hochfelder Depositenkasse der Rheinischen Bank, dem von dem Leiter derselben für kurze Zeit die Schlüssel anvertraut waren, benutzte die Gelegenheit, um der Kasse den Betrag von 9000 Mark zu entwenden und dann zu verschwinden. Die Kriminalpolizei wurde sofort benachrichtigt.

♦ **Duisburg,** 8. Jan. (Wegen intellektueller Urkundenfälschung) hatte sich am 1. Mai 1906 vor dem hiesigen Landgerichte der Fabrikarbeiter Wilhelm Priem aus Asberg zu verantworten. Er war wegen Betteln festgenommen und hatte sich einen falschen Namen beigelegt, unter dem er verurteilt und in das Gefängnisregister eingetragen wurde. Dies war zweimal geschehen, und da er wegen der ersten intellektuellen Urkundenfälschung bereits verurteilt ist, das Gericht aber ein fortgesetztes Delikt annahm, so erkannte es auf Einstellung des Verfahrens. Hiergegen kämpfte die Revision des Staatsanwalts mit Erfolg an. Das Reichsgericht hob heute das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Es liegt Verwechselung von Vorsatz und Entschluß vor. Nicht ein fortgesetztes Vergehen lag vor, sondern es waren zwei verschiedene Handlungen, die sich nicht gegen dasselbe Rechtsgut richteten.

lg **Mülheim** (Rhein), 8. Jan. (Erschossen.) In der vergangenen Nacht kam es zwischen mehreren Burschen zu Streitigkeiten, wobei einem Burschen eine Revolverkugel ins Herz drang. Der Getroffene, 24 Jahre alt, war sofort tot.

lh **Mülheim** a. d. Ruhr, 7. Jan. (Im Alter von beinahe 103 Jahren) starb gestern infolge von Altersschwäche der Rentner Michael Hirsch hierselbst. Er war geboren am 12. März 1804 in Hömel, Bürgermeisterei Nümbrecht (Landkreis Köln). Bis zu seinem 30. Lebensjahre war er im Verwaltungsfach, teils auf dem Bürgermeisteramt Nümbrecht, teils auf dem Landratsamt in Waldbröl tätig. 1834 siedelte er nach hier über und gründete eine Metzgerei. Zeit seines Lebens erfreute er sich stets strotzender Gesundheit und völliger Geistesfrische bis zu seinem Ende.

ss **Düsseldorf,** 8 Jan. (Erster anstatt zweiter Klasse.) Ein hiesiger Kaufmann, der eine Monatskarte zweiter Klasse für die Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Bochum besitzt, war eines Tages beobachtet worden, als er zu einer Reise nach Duisburg die erste Wagenklasse benutzte. Es wurde aus diesem Grunde gegen ihn das Strafverfahren wegen Betrugs zum Nachteile des Eisenbahnfiskus anhängig gemacht. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten, der sich mit Ueberfüllung der zweiten Wagenklasse entschuldigte, freigesprochen, und diese Entscheidung wurde durch die vom Amtsanwalt angerufene Strafkammer bestätigt. Es wurde ausgeführt, daß der Angeklagte seit 16 Jahren eine Monatskarte besitze und eine Schädigung der Eisenbahnverwaltung wohl kaum in Betracht komme, falls der Reisende einmal statt der zweiten die erste Wagenklasse benutzt habe. Es handle sich mehr um einen Akt der Bequemlichkeit, der höchstens als eine Uebertretung bahnpolizeilicher Vorschriften angesehen werden könne.

ss **Düsseldorf,** 7. Jan. (Nach der einstweiligen Feststellung) des Kassenabschlusses bei der Schalterkasse des Postamtes Düsseldorf-Oberbilk fehlen seit dem gemeldeten Raube durch das Schalterfenster mehr als 700 Mark. Von dem Räuber fehlt bis jetzt leider jede Spur.

ld **Elberfeld,** 8. Jan. (Darlehnsschwindel.) Die hiesige Kriminalpolizei hat einen Darlehnsschwindler festgenommen, den Agenten Otto Wülfing aus Barmen, der seit Monaten Geldsucher, die ihm auf Anzeige hin einige Mark Gebühren einsandten, um diese gepreßt. Die Zahl seiner Opfer beläuft sich auf rund Hundert.

ld **Elberfeld,** 8. Jan. (Die Jahreseinnahme pro 1906 der elektrischen Straßenbahnen) Elberfeld-Barmens stellte sich auf 919 945 Mk. gegen 897 082 Mark im Jahre 1905. Die Dezember-Einnahme betrug 76 643 Mark gegen 75 416 Mark im Dezember des Vorjahres. Zu dieser Monatseinnahme bemerkt die Verwaltung, daß sie wesentlich höher ausgefallen wäre, wenn der Betrieb nicht in den letzten Wochen durch Frost und Schneewetter so stark beeinträchtigt worden wäre.

ln **Köln,** 8. Jan. (Bischofsjubiläum.) Gestern früh reiste Kardinal Fischer mit Bischof Korum von Trier, der vorgestern abend in Köln eingetroffen war, in Begleitung der beiden bischöflichen Sekretäre über Berlin nach Breslau zum fünfundzwanzigjährigen Bischofsjubiläum des Kardinal-Fürstbischofs Kopp. Als Jubiläumsgeschenk wird Kardinal Fischer im Namen der zu Fulda sich jedes Jahr versammelnden Bischöfe Preußens eine Silberbüste des hl. Bonifatius überreichen, die, nach Art der alten Reliquiare gearbeitet, auf der Brust zugleich eine Reliquie des hl. Bonifatius birgt. Das Kunstwerk stammt aus der Werkstätte des Goldschmiedes Bäumers zu Düsseldorf.

ln **Köln,** 8. Jan. (Wegen Bierpantscherei) in der Bürgergesellschaft wurde vom Schöffengericht der Büfettier G. zu einer Woche Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Zapfer B. und der Kellner E. erhielten je 10 Mark Geldstrafe. In der Berufungsinstanz ließ die Strafkammer die Gefängnisstrafe bei G. bestehen und erhöhte die Geldstrafe auf 500 Mark. Bei dem Zapfer und Kellner ließ es die Strafkammer bei den Strafen der ersten Instanz bewenden.

In **Boppard,** 8. Jan. (Dynamit.) Gestern abend ist am Bahnhofe Boppard-Castellaun ein deutscher Arbeiter bei einer Dynamit-Sprengarbeit schwer verletzt worden. Er wurde ins Krankenhaus nach Boppard gebracht und war um zehn Uhr abends noch nicht bei Bewußtsein.

Litterarisches.

)(**Mode von Heute.** Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt. 2. Jahrgang, Heft 1. Verlag „Mode von Heute" G. m. b. H., Frankfurt am Main, Paris, London, Wien. — Mit dem uns vorliegenden ersten Hefte des zweiten Jahrganges der „Mode von Heute" gibt die so rasch beliebt gewordene Zeitschrift gewissermaßen das Programm ihres Wollens, dazu aber auch einen vollgiltigen Beweis ihres Könnens.

Die Modenwelt. Prinz Karneval ist ins Land eingezogen und überall, wo er mit seinem Schellenstab erscheint, herrscht ein buntes Maskentreiben. Da wird oft die Frage nach einem kleidsamen Kostüm laut, das mit nicht zu großen Kosten selbst hergestellt werden kann. Reizende Vorbilder zu den mannigfaltigsten Trachten und Phantasiekostümen für Erwachsene und Kinder bietet mit genauen Beschreibungen und anerkannt guten Schnittmustern die soeben erschienene Nummer 7 der „Modenwelt", Verlag Franz Lipperheide, Berlin W 35. Besonders das farbige Maskenpanorama dürfte vielen eine willkommene Anregung sein. Auch der Modenbericht gibt eine Reihe guter Ratschläge für Maskenkostüme und Kopfputz. Ferner zeigt die Nummer viele einfache und vornehme Modelle für Besuchs-, Ball-, Straßen- und Hauskleider, sowie die neuesten Abendmäntel und Kinderkleider. Diese Zeitschrift ist im vierteljährlichen Abonnement zu 1,25 Mark zu beziehen.

Die Einkommensteuer-Veranlagung für 1907 steht bevor und zum Zwecke der Abgabe von Steuererklärungen gehen den Steuerpflichtigen nunmehr die ominösen rosaroten Bogen zu. Da nun das neue Einkommensteuergesetz nicht nur andere Bestimmungen über das Veranlagungsverfahren enthält, sondern auch allen Steuerpflichtigen erhebliche Vorteile bietet, so hat der Königliche Steuersekretär Otto Heydeck in Königsberg seine bereits in der ganzen Monarchie verbreitete Broschüre „Was muß der Steuerpflichtige wissen, um sich richtig einschätzen zu können?" einer vollständigen Umarbeitung unterzogen und diese, um die Benutzung so bequem als möglich zu gestalten, mit einem ausführlichen Sachregister versehen. Sorgfältig ausgearbeitete Beispiele zur Berechnung des Einkommens für jeden Steuerpflichtigen (insbesondere auch nach kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung), sowie eine Anleitung zur richtigen Ausfüllung der Steuererklärungen, ferner auch Auszüge aus den hochwichtigen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, des Bürgerlichen-Gesetzbuches 2c. sind darin enthalten. Das Büchlein wird daher nicht nur allen Steuerpflichtigen, sondern auch den bei den Einschätzungsarbeiten beteiligten Mitgliedern der Veranlagungs- und Voreinschätzungskommission, den Bücherrevisoren, Buchhaltern, Anwälten und Beamten — sowohl zur Veranlagung als zur Reklamation — ein maßgebender und unentbehrlicher Ratgeber sein. Die Neuausgabe (6. Aufl.) ist soeben im Verlage von Ferd. Beyers Buchhandlung in Königsberg in Pr. für den Preis von Mark 1,50 erschienen.

BRIEF KASTEN

R. in Haspe. Kaiser Wilhelm II. bezieht nur als König von Preußen eine Zivilliste, und zwar in Höhe von 15 719 296 Mark. Daneben bestehen mehrere Hausfideikommisse und freies Privatvermögen. Vom Reiche, also als Deutscher Kaiser, erhält er nichts. Von der Rente weist der Kaiser nach seinem Ermessen den minderjährigen Mitgliedern Unterhaltungsgelder an, den großjährigen Prinzen persönliche Apanagen, die nicht vererbt werden können. Ferner werden von dieser Kronrente die Prinzessinnen ausgestattet und die Kosten der Vermählung bestritten.

Sch. 1000. Ein neueres Verfahren, waschlederne Handschuhe zu waschen, besteht darin, daß man sie in lauem Seifenwasser wäscht, kalt nachspült und ziemlich trocknen läßt. Sodann durchfeuchtet man die Handschuhe mit Zitronensaft, worauf sie mit Talkum eingepudert und in ein leinenes Tuch geschlagen werden. Man soll sie nicht auswringen, sondern nur drücken und ziehen.

A. Z. Wie viel Frauen auf 100 Männer in der ganzen Welt kommen, das hat genau noch kein Statistiker festgestellt, aber es läßt sich wohl annehmen, daß die beiden Geschlechter sich die Wagschale halten. In den Kulturländern überwiegen meist die Frauen, in den weniger kultivierten Teilen der Erde die Männer.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1905. Von 44 deutschen Gesellschaften wurden im Jahre 1905 insgesamt 163 070 eigentliche Lebensversicherungen über 772 064 059 Mark neu abgeschlossen. In Abgang kamen dagegen 80 225 Versicherungen über 335 170 858 Mark, darunter 26 016 über 104 811 217 Mark durch den Tod und 7580 über 42 419 243 Mark durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten. Der Gesamtbestand eigentlicher Lebensversicherungen am Schlusse des letzten Jahres erhöhte sich um 82 845 Policen und 436 893 201 Mark Summe auf 1 829 006 Versicherungen über 8 159 520 778 Mark. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt:

Gotha	(gegr. 1827)	mit	892 194 025 M
Stuttgart	(gegr. 1854)	„	727 974 633 „
Viktoria	(gegr. 1861)	„	709 806 880 „
Alte Leipziger	(gegr. 1830)	„	708 982 600 „
Stettiner Germania	(gegr. 1857)	„	664 018 765 „
Karlsruhe	(gegr. 1864)	„	556 079 344 „
		Summa	4 259 056 247 M

Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (52,2 Prozent) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Von letzteren betreiben 23 — darunter besonders Viktoria und Friedrich Wilhelm — außerdem die kleine (Volks- und Sterbekasse-) Versicherung mit geringen Summen, zumeist ohne ärztliche Untersuchung und mit wöchentlicher Prämienzahlung: hierin wurden 865 172 Versicherungen über 161 680 625 Mark neu abgeschlossen, und am Schlusse des Berichtsjahres bestanden 5 320 713 Versicherungen über 941 141 194 Mk. (durchschnittlich 177 Mark). Von den 44 Gesellschaften betreiben sodann 41 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militärdienstversicherung): hierin wurden 36 882 Versicherungen über 65 788 965 Mark abgeschlossen und Ende 1905 bestanden 556 424 Versicherungen über 887 585 097 Mark. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen bezifferte sich somit bei den 44 deutschen Lebensversicherungsanstalten Ende 1905 auf 9 988 247 069 Mark Summe.



Während der Dauer unseres

Grossen Januar-Verkaufes

bieten wir enorme Preisvorteile.

In allen Abteilungen unseres Hauses machen wir die denkbar vorteilhaftesten Angebote.

Es kommen weit unter regulärem Wert zum Verkauf:

Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-Konfektion, seidene, wollene, halbwollene und Wasch-Kleiderstoffe,
Elsässer Baumwollwaren, Leib-, Tisch- u. Bett-Wäsche, Teppiche, Gardinen, Portièren etc.

Basse & Budelmann, Hagen

Mode-, Manufaktur-, Konfektion- und Aussteuerwaren.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Getreide u. Fourage.

Gustav Lichtenstein, Hagen

— 34 Hochstrasse 34 —

Ecke Schulstrasse.

Fernsprecher 1582. **Fernsprecher 1582.**

Mit dem heutigen Tage habe am hiesigen Platze **Hochstrasse 34** ein

Getreide- u. Fouragegeschäft

eröffnet, und halte mich bei Bedarf in sämtlichen Futterartikeln bestens empfohlen.

Billige Preise! **Billige Preise!**

Prompte zuvorkommende Bedienung!

Gustav Lichtenstein.

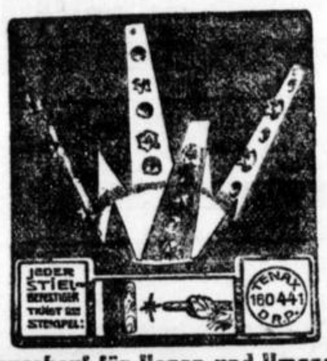
1a. Hafer, Heu, Häcksel, Stroh, Torf, Kleie, Mais etc.

Der Freund der Hausfrau!

Die Sonne des Haushalts!

Stielbefestiger **„Tenax“** Deutsches Reichspatent. Verblüffend einfache Handhabung um Schrubber- oder Besen-Stiel dauernd solid fest zu machen!

2 Stück 10 Pfg.



Alleinverkauf für Hagen und Umgegend:

Hermann Kornblum Nachf.

Altenhagen, (Inh. Wilh. Müller)
Wittekindstrasse 1—3 und Frankfurterstrasse 71.

Wehringhausen, (Inh. Theres Brecher)
Wehringhauserstrasse am Kaiserplatz.

Inventur-Ausverkauf

Korsetts.

Ein Posten einzelner unserer bekannt guter Qualitäten mit **30** Prozent unter Wert.

SINN & Co. G. m. b. H.
Hagen, Mittelstr. 18.

J. Marx, Bankgeschäft,

Depeschenadr.: Marx, Bankgeschäft. **Herdecke.** Telefonanschlüsse: Nr. 150, 179 und 988.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Kuxen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie, Bohranteilen und Aktien ohne Börsennotiz.

Eröffnung laufender Rechnungen mit Kreditgewährung.
Verzinsung von Bareinlagen.
Vorschüsse gegen Verpfändung von Wertpapieren.
Diskontierung und Einzug von Wechseln.
Domizilstelle für Wechsel.
Checkverkehr. 17a

Regelmässige eigene Vertretung an den Börsen Essen und Düsseldorf.

Provisionsfreie Ausführung von Börsenaufträgen.

Der Gesamtverband der liberalen Bürgervereine und der Jungliberale Verein Hagen i. Westf.,

laden hierdurch alle Mitglieder und Freunde der liberalen Sache zu ihrem

Winterfest

auf **Sonnabend den 12. Januar**

abends 8¼ Uhr zum **Viktoriasaal** Körnerstr. ein.

Der Abend wird ausgefüllt durch Ansprachen, Aufführungen und Konzert. Nachher:

BALL.

Die Festmusik stellt das gesammte Trompeterkorps des Dragonerregiments No. 5 aus Hofgeismar unter persönl. Leitung des Musikdirigenten Paletta.

Preis des Programms, das gleichzeitig zum Eintritt berechtigt, **Mk. 0.30** — Damen haben freien Zutritt. Die Programme sind zu haben bei den Vereinsmitgliedern, der Geschäftsstelle Bahnhofstrasse 33, und an der Kasse.

Gäste willkommen!

Berlitz School

Sprachinstitut

Wiederbeginn neuer Kurse

sowohl privat wie in Klassen.

Probestunde gratis.

Leiterin: **Frl. O. Blaauw.**

34a

Künstler- und Bühnenspenden

in anerkannt vornehmer Ausführung (höchste Auszeichnung) liefern die Blumen-Ausstellungen

louis Engelke, Elberfelderstrasse 13 u. Bahnhofstrasse 42,

Fernruf 650.

Molkerei Marienthal

Schützenstr. 56a. * Fernruf 1549.

liefert

Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, Butter, Kaffee-, Schlag-, saure Sahne, Dickemilch.

Siedels Kindermilch

stets in wohlschmeckender, bekömmlichster, frischer Beschaffenheit. 4a

Besitzer: Johs. Siedel

— Milchwirtschaftlicher Sachverständiger. —

Gewissenhafte, fachmänn. Geschäftsführung. Peinlichste Sauberkeit.

Pianos & Flügel

in vollkommenster und feinster Ausführung liefert gegen mässige Preise die Firma

Carl Schmitt

Hagen i.W.
Gegr. 1875. Telef. 205.

Allein-Vertrieb der bekannten erstkl. Firmen:
Blüthner, Mand, Berdux, Knake, Dörner, Ritmüller, Zeitter & Winkelmann etc.



Kleinste Ratenzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung. Franko Lieferung. Langjährige Garantie.

Miet-Pianos stets in grosser Auswahl vorrätig. Es werden auch **neue Pianos** vermietet und wird bei Kauf gezahlte Miete in Anrechnung gebracht.

Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

S. G. V.

Abtl. Hagen i. W.

„Das Sauerland im Bilde“.

Die Exemplare, welche wir uns für unsere Mitglieder gesichert hatten, sind bis auf einen kleinen Rest untergebracht. Wir haben diesen Rest nunmehr den hiesigen Buchhandlungen **Stracke, Rath, Hammerschmied, Hartig** zum Verkauf an **Jedermann** übergeben und beträgt der Preis Mk. 2.00 pro Exemplar. Anderwärts sind Albums nicht mehr zu haben, da die Auflage vergriffen ist.

Der Vorstand des „S. G. V“.
Hagen i. W.

Weltpanorama in Hagen

Kampstr. 24a.

Vom 6. bis 12. Januar: **Hinter-Indien.**

Stadt-Theater Hagen i. W.

Direktion: Emil Rothmann.

Mittwoch, den 9. Januar,
abends 8 Uhr,
27. Abonnements - Vorstellung. Serie A (rot).

Grosse Vorstellung vor Serenissimus.

Militärfromm

Schwank in 1 Akt v. T. Trotha.

Hierauf:

Serenissimus Zwischenspiele.

Zum Schluß:

Die schöne Galathee.

Operette in 1 Akt v. P. Henrion. Musik von Fr. v. Suppé.

Dutzendkarten und Vereinsbillets gültig!

Donnerstag, den 10. Januar
Keine Vorstellung.

Wilhelm Hilge, Hagen

Friedensstraße 114 — Telephon 862

Kammerjäger.

Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 348a

Koulante Bedienung. **Mäßige Preise.**

E. O. Schmidt, Hagen i. W.

en gros **Kohlen, Koks, Brikets** **en detail**

Fernsprecher 644. Kontor und Lager Körnerstr. 65/67. Fernsprecher 644.

Kgl. Preuss. Staats-Lott.

Ziehung 10. Januar 1907.

	1/1	1/2	1/4	1/10
bos. à	40.	20.	10.	4 Mk.

hat abzugeben **Hoffmann,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Hagen i.W., Bergstrasse 71.

Königl. Preuss. Staatslotterie.

Ziehung 10. Januar 1907.

1/1	1/2	1/4	1/10
à Mk. 40,	à Mk. 20,	à Mk. 10,	à Mk. 4

Lose hat abzugeben 2112

Keiser,
Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer
Hagen, Konkordiastr. 3.

Benne-Bezirks-Verein Deutscher Ingenieure.

Heute, Mittwoch 7 Uhr, im „Römer“:
Herr Dr.-Ing. Koehler Regierungs-Baumeist. Darmstadt,
„Rohrbruchventile und ihr Wert für die Praxis der Dampfbetriebe.“
Mit Lichtbildern. 2241
Gäste sind willkommen!

Raucht Eckstein-Zigaretten!



Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität u. Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich:**

Eckstein's Nr. 5

und **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma** „A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.

(Arbeiterzahl über 800.)

Wichtig für jeden Hausbesitzer

Keine Zugluft! **Keine offene Tür!**



14 Tage zur Probe! **Fünf Jahre Garantie!**

Geräuschlos! **Spielend leicht!**

Exakt und präzise wie ein Uhrwerk arbeitet der hydraulische **G. A. H. Türschliesser** mit der neuen Achslagerung und Feder, D. R.-Patent angem.

G. A. Heyer, Hagen i.W.
Kölnerstrasse 7. — Fernruf 928.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gegen 30 Pf. Briefmarken. **P. Kirsch,** Döbeln.

Prima frisches Pökelfleisch

Beine, Schwänze, Rückgrat-, Rippen- 2c. Stücke versendet in Kübeln von 30 Pfd. an zu 35 Pfg. das Pfund unter Nachnahme die Fleischwarenfabrik

Heinr. Ludw. Poppenburg
Rheda in Westfalen.
140a Gegr. 1879.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin **Sachsenhausen,** b. Frankfurt a. M.

Harmonium- und Klavier-Unterricht

wird gründlich erteilt (außer dem Hause). 2227

Frau Lehrer **Brinkmann,**
Hagen, Schulstr. 6.

Boppard a. Rh.

Töchter-Pensionat 2236

Frau Gymn.-Oberl. **Schüth.**

Vorzügl. Ausbild. für Haus u. Leben. Engstes Familienleben.

Mäß. Preis. **Ia. Ref.**

Hagener Handelsschule

Privat-Institut.

Unterricht in allen
21a kaufm. Fächern.
Gründl. Ausbildung. Kleine Klasse.
B. Cahn, Bergstrasse 67.

Hagener Brotfabrik

Mangbrot

(feinstes Roggenbrot)

3½ Pfd. 50 Pfg.

Gebr. Kaufmann. Gebr. Kaufmann.

Unerreichte Vorteile sowohl in Konfektion als auch in Baumwollwaren u. Kleiderstoffen

bieten wir in unserem

Inventur-Ausverkauf

beginnend Donnerstag den 10. Januar cr.

Aus der Fülle der ausgelegten Warenposten heben wir besonders hervor:

1000 Meter weisse Bettdamaste
bestes Fabrikat, seidenglanzreiche Qualität — 160 cm breit
Wert bis 2.75 M — Serie I Meter 86 ₰ — Serie II Meter 1.25 M — Serie III Meter 1.75 M

Hervorragend billig!
2000 Mtr. Schürzensiamosen
schwere, garantiert waschechte Qualitäten
140 cm breit 56 ₰ — 120 cm breit 46 ₰

Ein grosser Posten
Betttücher 1.85 M
Ia. Halbleinen, 140/225 gross
zu dem abnorm billigen Inventurpreis

Drell-Tischtücher
100/150 gross
Inventur-Preis 68 ₰

Handtücher
Ia. Gerstenkorn 56/80 gross
gesäumt und gebändert p. Stck 30 ₰

Handtücher
Ia. Gerstenkorn 56/80 gross
jetzt nur p. Stck. 25 ₰

Damenstrümpfe
Prima reinw. Qualität, — schwarz — enorm billig 87 ₰

Socken
gute Qualität
per Paar 95, 75, 56, 30 ₰

Kaffee-Decken
100/140 gross, waschecht,
p. Stck. jetzt nur 85 ₰

Bettvorlagen
imitiert Perser
p. Stck. 48 ₰

Schürzen-Druck
140 cm breit, Ia. Qualit.
Inventur-Preis per Meter 68 ₰

Schürzen-Druck
120 cm breit, Ia. Qualit.
Inventur-Preis per Meter 56 ₰

Kissen-Bezüge
aus Ia. Wäschetuch, ringsum ausgebogt jetzt nur 48 ₰

Panama-Handtücher
Ia. Qualität, 56/70 gross
jetzt per Stück 18 ₰

Biber-Damen-Hemd
mit Spitze, 110 cm lang
gute Qualität, jetzt nur 98 ₰

Panama-Handtücher
Ia. Qualität, 56/80 cm gross
jetzt per Stück 25 ₰

Bettvorlagen
Imitiert Perser, 40/80 cm gross
jetzt nur per Stück 78 ₰

Ungebleichten Biber
schwere Qualität, volle Breite
per Meter 28 ₰

Damen-Hemd
aus gutem Hemdentuch, vollständig gross und weit jetzt 87 ₰

Damen-Reinkleider
ausgebogt aus gutem Biber 98 ₰

Waffel-Decken
Zweischläfig, gute Qualität jetzt 1.85 M

Zirka 300 Träger-Schürzen
mit Volant, reich garniert
Wert bis 2 M, zum Aussuch. 95 ₰

Kleider-Siamosen
in herrlich. neuen Dessins, dopp. breit per Meter 58, 48 und 38 ₰

Kaufmanns Hemdentuch
schwere, griffige Ware
das Stück von 20 Meter jetzt 9.75 M

Bettvorlagen
Imitiert Perser, 50/100 cm gross
per Stück nur 1.25 M

Taschentücher, prima Linon
per ½ Dutz. jetzt nur 83 ₰

Tischläufer
rein Leinen mit Hohlsaum 1½ m lang jetzt nur 1.25 M

Fertige Bettbezüge
zweischläfig mit Kissen aus waschechtem Satin Viktoria jetzt nur 3.85 M

Normal-Hemden
solide Qualität . . . . . 95 ₰

Zier-Schürzen
Ia Cretonne, blau, mit weissen Tupfen, hübsch garniert jetzt 68 ₰

200 abgepasste Kleider 2.28 M
aus waschechten Siamosen, doppeltbreit, 6 Meter
nur während des Ausverkaufs

Reform-Schürzen 1.95 M
nur beste Stoffe, herrlich verarbeitet
Wirklicher Wert 2.50 bis 4.50 Mk.
jetzt nur

Mehrere hundert
Herren-Unterhosen 98 ₰
mit unmerklichen Fehlerchen
wirklicher Wert bis 3.00 Mk.
zum Aussuchen

300 Tischdecken
mit herrlichen Stickereien — in rot und grün
6.50 M — 4.85 M — 3.30 M — 2.50 M — 1.75 M

Einzig dastehend!
Ein grosser Posten karierte und gestreifte
Blusenstoffe in Halbwolle u. reiner Wolle, sämtl. doppelbr.
Wirkl. Wert bis 2.50 M — Inventurpreis 98 ₰

Fabelhaft billig!
Ein grosser Posten reinwollener
Satintuche herrliche Ware, doppelbreit
Wert bedeutend höher! — jetzt per Meter 1.65 M

Nur in schwarz vorrätig!
300 Meter schweres
Satintuch reine Wolle, — 110 cm breit —
Wirkl. Wert bis 3.50 M — Inventurpreis 1.95 M

Sensationell! Jeder Meter 2.— M unter Preis.
Ein grosser Posten gemusterte
Tuche prachtvolle, reinwoll. Qualitäten, aparte Farben
jetzt per Meter 2.50 M

Konkurrenzloses Angebot in
Kinder-Hemden
Mehrere tausend Hemden
für Knaben und Mädchen.

Grösse 40	28 ₰
Grösse 45	34 ₰
Grösse 50	40 ₰
Grösse 55	46 ₰
Grösse 60	52 ₰
Grösse 65	58 ₰
Grösse 70	64 ₰

Ein grosser Posten **Kinderlätzchen** jetzt nur Stück 12 ₰

Enorm billig!
Ein Posten
Blusen-Sammete prachtvolle Qualitäten
Inventurpreis 95 ₰

Blusen-Samt
in herrlicher neuer Pressung und schönen Farben, auch Ballfarben — weit unter Preis — jetzt per Meter 1.15 M

300 Kinder-Schürzen
(Hänger und Reform) aus prima Stoffen in den Längen von 45—70 cm
zum Aussuchen Serie I 48 ₰ Serie II 68 ₰ Serie III 95 ₰

Der **Restbestand** der von einem in Konkurs geratenen Fabrikanten übernommenen
Bettbarchende prima Qualit. 160 cm breit
Wert bis 3.— M — jetzt per Meter 1.65 M

Seltenste Gelegenheit!
Cirka 200 Fenster abgepasste Gardinen
weit unter Preis.
Serie I **2.75** wirklicher Wert bis **5.00** M — Serie II **4.85** wirklicher Wert bis **9.00** M — Serie III **6.75** wirklicher Wert bis **12.00** M — Serie IV **7.50** wirklicher Wert bis **16.00** M

Trotz der enorm billigen Ausverkaufspreise auf sämtliche Artikel **gelbe Rabattmarken**

Wir nehmen volle Rabattbücher bereitwilligst in Zahlung.

Die Preise für sämtliche
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
sind nunmehr derartig reduziert, dass dadurch alles bisher Gebotene in den Schatten gestellt wird.

Gebr. Kaufmann, Hagen

Elberfelderstr. 23
Ecke Kampstr.

Gebr. Kaufmann. Gebr. Kaufmann.